



BRANCHENREPORT

Metallindustrie 2025



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt: Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
Auftraggeber:innen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autorin: Michael Heiling | Michael.Heiling@akwien.at | +43 1 50165 DW 12665

Bilanzdatenbank: Elisabeth Lugger, Kristina Mijatovic-Simon, Živan Tanić

Beiträge: Michael Ertl, Eva Six, Daniel Witzani-Haim

Foto: RAW - Adobe Stock

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2025 bei AK Wien

Stand September 2025

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

INHALT

1	Kurzfassung / Summary	4
	Die Kennzahlen auf einen Blick.....	5
2	Branchensample/Methodik: 143 Unternehmen.....	6
3	Zur Lage der Gesamtwirtschaft Österreichs	7
	WIFO-Prognose Juni 2025 für Österreich: Trendwende in Sicht.....	7
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: IHS und OeNB akut optimistischer	10
	Inflation: Weiterhin höheres Niveau in Österreich	10
	Arbeitsmarkt: Sichtbare Verschärfung	11
4	Die Metallindustrie bis Mai 2025	12
	Abgesetzte Produktion: Verstärktes Minus 2024, sektorale Erholung 2025?.....	13
	Auftragslage: Leichtes Plus 2024, Auftragseingang 2025 noch fragil.....	14
	Selbsteinschätzung: Mehr positive Signale ab zweitem Quartal 2025	16
5	Jahresabschlussdaten 2022-2024.....	17
	Umsatzerlöse und Betriebsleistung: Deutlicher Rückgang im Jahr 2024	17
	Operativer Gewinn: Weiterer Rückgang, wenngleich Dynamik reduziert	18
	Gesamtgewinne: Plus von 15 % durch Finanz- und Beteiligungserträge	19
	Aufwandsstruktur: Entspannung bei Material gleicht Lohnplus teilweise aus	20
	Gewinnausschüttungen: Anteilig stabile Ausschüttungen nach Rückgang 2023	21
	Eigenkapital: Leichte Verbesserung bei Eigenkapitalreserven, gute Struktur.....	22
	Eigenkapitalrentabilität: Werte (durch Finanz-/Sondereffekte) besser	23
	Liquidität: Auch bei Zahlungsmittelreserven mehrheitlich gute Resilienz	23
	Selbstfinanzierungskraft: Verhältnis von Cashflow/Schulden weiter stabil	24
	Investitionen: Nominell leichter Anstieg (eher große Einzelprojekte)	25
	Beschäftigte: Deutlicher Rückgang nach 2023, verstärkt bei Arbeiter:innen	26
	Struktur: Verstärkt Beschäftigtenabbau bei Gießereien/Fahrzeugindustrie	27
	Personalaufwand und Wertschöpfung: Weiter anteilige Steigerung	28
6	(Zwischen-)Berichte börsennotierter Metallkonzerne bis Mitte 2025	29
	Konzerne 2024: Umsätze und Gewinne fast durchgehend rückläufig	29
	Halbjahr 2025: Noch keine Umsatzerholung, aber Aktienkurse zuversichtlich	35
7	Anhang	39
	Einbezogene Unternehmen (nur jene mit offengelegten Jahresabschlüssen)	39
	Umsätze (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	40
	EBITs (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	42
	Jahresüberschüsse (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	43
	Eigenkapitalquoten (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	45
	Beschäftigte (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)	46
	Glossar	49

1 KURZFASSUNG / SUMMARY

Aktuelle Gesamtwirtschaftslage: Hinweise auf Trendwende bei weiter hoher Inflation und verschärftem Arbeitsmarkt

Die **derzeit noch aktuelle WIFO-Prognose vom Juni** zeichnet ein **optimistischeres Bild als noch im März**. Für 2025 wird eine Stabilisierung erwartet. Die **Lage am Arbeitsmarkt verschlechtert sich jedoch weiter**. Nun gilt es, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen auszubauen. Damit könnte der prognostizierte Aufschwung 2026 (+1,2 %) unterstützt werden.

Sample des AK-Branchenreports: 143 Kapitalgesellschaften, knapp 50 % der Beschäftigten abgedeckt

In den vorliegenden AK-Branchenreport wurden die **Einzeljahresabschlüsse von 143 Kapitalgesellschaften** aufgenommen, die in Summe 98.500 Arbeitnehmer:innen im Jahresdurchschnitt 2024 beschäftigt haben, somit deckt das Jahresabschluss-sample **mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer:innen in österreichischen Metallindustrie-Unternehmen im Jahr 2024 ab**.

Produktionsleistung: Minus von knapp 5 % in der Leistungserstellung im Jahr 2024

Die in diesem AK-Branchenreport untersuchten Unternehmen haben im Jahr 2024 Umsätze von 47 Mrd. Euro und eine Betriebsleistung von 48,1 Mrd. Euro erwirtschaftet, das ist ein **deutlicher nomineller Rückgang von knapp 5 %**. Die Sonderauswertung nach Fachverbänden der Statistik Austria zeigt **noch ein stärkeres Minus von über 6 %**.

Ertragslage: Entlastung bei Material kann Lohnplus teils ausgleichen, Kerngewinne aber rückläufig, Finanzerfolge positiv

Im betrachteten Sample des AK-Branchenreports **sinken die ordentlichen, operativen Gewinne im Wesentlichen im Einklang mit dem Betriebsleistungsrückgang**. Die **Umsatzrentabilität in Form der EBIT-Quote bleibt jedoch trotz gestiegener Personalaufwandstangente (+1,5 Prozentpunkte) aufgrund rückläufiger Kosten für Vorleistungen (Material, Energie, Leiharbeit) konstant**. Die **Gesamtgewinne der untersuchten Unternehmen steigen sogar (um knapp 15 %)**, nicht jedoch aufgrund von Kerngewinnen aus der Produktion, sondern vor allem durch von Beteiligungs-, Sonder- und Finanzerträge.

Gewinnausschüttungen: Relativ stabile Entwicklung nach deutlichem Rückgang im Vorjahr

Über Jahre hinweg lagen die Ausschüttungen bei über 80 % der Gewinne der Metallindustrie, im Jahr 2023 sank dieser Wert auf unter 70 %. Dieses (reduzierte) Niveau bleibt **auf Basis der Gewinne 2024 relativ konstant, es ist somit kein Wiederanstiegen der Ausschüttungen, aber auch keine zusätzliche Ausschüttungszurückhaltung mehr erkennbar**.

Investitionen: Nominell leichtes Plus, vor allem aufgrund von großen Einzelprojekten bei großen Unternehmen

In der Gesamtbetrachtung ist die Investitionsaktivität 2024 **leicht gestiegen**, es ist ein nomineller Anstieg der Sachinvestitionen um 2,9 % zu erkennen. Dies ist vor allem auf **einzelne, umfangreiche Projekte zurückzuführen, in der Breite der Branche ist das Investitionsniveau nicht gestiegen**.

Reserveausstattung und Stabilität: Eigenkapital, Zahlungsfähigkeit und Verschuldungsgrad zeigen starke Resilienz

Aufgrund der besseren Gesamtgewinne (vor allem aus Finanz- und Sondereffekten) und der im Vergleich zum langfristigen Trend zurückhaltenden Dividendenpolitik haben sich **die Stabilitätskennzahlen mehrheitlich verbessert**.

Beschäftigung: Deutlicher Rückgang (vor allem bei Arbeiter:innen), der sich 2025 noch verstärkt

In der Metallindustrie **waren 2024 ca. 194.000 Arbeitnehmer:innen beschäftigt**, das war ein Rückgang um 1,62 %. In den ersten fünf Monaten 2025 (gegenüber den ersten fünf Monaten 2024) **verstärkt sich dieser Rückgang auf 4,75 % und betrifft zum größeren Anteil Arbeiter:innen**.

Ausblick 2025: Auftragslage vorerst nur in einzelnen Sparten erholt, Erwartungen eher besser, Aktienkurse positiv

Die Produktion der Metallindustrie **sank – im Gegensatz zu den Produktionswerten der gesamten österreichischen Industrie – bis Mai 2025 weiter um 1,25 %, eine positive Entwicklung verzeichneten lediglich die Metallwarenindustrie und die Metalltechnische Industrie**, weitere (teils **beträchtliche**) Auftragsrückgänge waren bei der **Fahrzeugindustrie** zu sehen. Die Erwartungen der Metallindustrie-Unternehmen waren zur **Jahresmitte 2025 allerdings besser** als im Jahr zuvor, die **Aktienkurse** der österreichischen Metallindustrie-Konzerne entwickelten sich seit Jahresbeginn **mehrheitlich positiv**.

Die Kennzahlen auf einen Blick

Bilanzkennzahlenvergleich		Branche	2022	2023	2024
Ertragslage	EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ¹	Metallindustrie	4,3	3,6	3,6
		Industrie gesamt	5,5	5,2	4,0
	Jahresüberschuss in % Betriebsleistung	Metallindustrie	6,0	4,8	5,8
		Industrie gesamt	6,1	5,4	5,0
Investition	Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	Metallindustrie	3,4	4,2	4,5
		Industrie gesamt	4,3	5,0	4,2
	Investitionsneigung in %	Metallindustrie	133	160	164
		Industrie gesamt	153	171	139
Finanzielle Stabilität	Eigenkapitalquote in %	Metallindustrie	38,2	36,4	37,3
		Industrie gesamt	40,9	39,8	41,1
	Liquidität in % (kurzfristig, ohne latente Steuern)	Metallindustrie	123	113	113
		Industrie gesamt	129	127	126
	Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	Metallindustrie	5,9	6,5	6,5
		Industrie gesamt	4,3	4,4	5,1
Personal und Wertschöpfung	Personalaufwandstangente in % ²	Metallindustrie	15,4	16,8	18,4
		Industrie gesamt	16,3	17,5	18,9
	Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	79.957	85.026	89.587
		Industrie gesamt	77.428	81.961	86.981
	Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	120.437	122.268	126.558
		Industrie gesamt	121.611	126.623	125.636
	Wertschöpfungsquote in %	Metallindustrie	23,2	24,3	26,0
		Industrie gesamt	25,6	27,0	27,3
	Jahresüberschuss pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	31.227	24.538	28.269
		Industrie gesamt	29.058	25.391	22.823
	Betriebsleistung pro Arbeitnehmer:in, €	Metallindustrie	519.485	507.325	487.640
		Industrie gesamt	475.345	469.546	460.722

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2025, 411 Unternehmen), Metallindustrie (09/2025, 142 bzw. 143 Unternehmen), gewichtete Durchschnitte.

¹ Ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung; Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietserträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

² ordentlicher Personalaufwand in % der ordentlichen Betriebsleistung; Personalaufwand ohne Abfertigungen und Pensionen

2 BRANCHENSAMPLE/METHODIK: 143 UNTERNEHMEN

Der vorliegende AK-Branchenreport behandelt die **wirtschaftliche Lage der österreichischen Metallindustrie-Unternehmen**. Der Fokus des jährlichen AK-Branchenreports liegt dabei **auf einer vergangenheitsbezogenen Analyse von geprüften und vergleichbaren Jahresabschlüssen (Einzelabschlüsse) der letzten drei Abschlussjahre 2022, 2023 und 2024 (Kapitel 5)**. Für diese Analyse werden Bilanzstichtage zum 30. Juni und später jeweils dem laufenden Kalenderjahr zugerechnet.

Insgesamt werden auf diese Weise für den AK-Branchenreport **die Jahresabschlüsse von 143 Kapitalgesellschaften untersucht, von denen zum Stichtag 31. August 2025 72 den Jahresabschluss bereits im Firmenbuch der Republik Österreich offengelegt haben**. Für diese 72 Unternehmen werden im Anhang auch der Firmenname sowie einzelne Werte aus der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder dem Anhang ausgewiesen.

Die übrigen 71 Unternehmen werden nicht namentlich genannt, sondern gehen aus Gründen der Vertraulichkeit ausschließlich anonym und aggregiert in die Summen-, Durchschnitts-, Median- und Quartilswerte ein. Grundsätzlich haben Kapitalgesellschaften nach ihrem Bilanzstichtag neun Monate Zeit, ihren Jahresabschluss offenzulegen¹.

Die somit gesamt analysierten 143 Kapitalgesellschaften gehören den **Fachverbänden der österreichischen Metallindustrie (Bergwerke und Stahl, Nichteisen-Metallindustrie, Metalltechnische Industrie, Gießereiindustrie oder Fahrzeugindustrie) an** oder wenden deren Kollektivverträge an. Sie haben im Jahr 2024 einen Umsatz von 47,0 Mrd. Euro erzielt und im Jahresdurchschnitt 98.500 Personen beschäftigt, sie **decken damit fast 60 % der abgesetzten Produktion und mehr als die Hälfte der Beschäftigten der österreichischen Metallindustrie ab**.

Für das gesamte Sample von 143 Kapitalgesellschaften werden die Umsatz-, Betriebsleistungs- und die Beschäftigungsentwicklung dargestellt. Aufgrund der umfangreichen außerordentlichen Effekte im Jahresabschluss der KTM AG² in Verbindung mit deren Insolvenz zum Jahresende 2024 werden die meisten Kennzahlen (Erfolgskennzahlen, Kostensituation, finanzielle Stabilität, Investitions- und Ausschüttungsverhalten) um diese Werte bereinigt und **nur für ein Sample von 142 Kapitalgesellschaften dargestellt**.

Ergänzt wird dieser Branchenreport um **eine Einschätzung der allgemeinen Gesamtwirtschaftslage (Konjunktur, Inflation, Beschäftigung) in Österreich (Kapitel 3)** sowie einen konjunkturellen Blick auf die **Produktions- und Auftragslage der Metallindustrie** in den ersten Monaten 2025 und die aktuell kommunizierten Erwartungen der Metallindustrie Unternehmen (**Kapitel 4**). Außerdem werden die bereits vorliegenden Halbjahres- und Quartalsberichte der österreichischen börsennotierten **Metallkonzerne ergänzend zu den Konzernabschlüssen 2024 dargestellt (Kapitel 6)**.

¹ Wenn ein Unternehmen nicht namentlich im vorliegenden Bericht aufgeführt wird, so heißt das im Umkehrschluss nicht automatisch, dass nicht rechtzeitig offengelegt wurde. Gründe können auch abweichende Bilanzstichtage, die Nicht-Vergleichbarkeit über drei Abschlussjahre hinweg (etwa aufgrund von Rumpfwirtschaftsjahren oder Spaltungen/Fusionen) oder das Ausweisen von Rohergebnissen statt Umsätzen im offengelegten Jahresabschluss sein.

² Die Abschlussprüfer:innen weisen im offengelegten Prüfbericht samt Bestätigungsvermerk auf außerordentliche und verlustwirksame Wertberichtigungen sowie Finanzabschreibungen von über 600 Mio. Euro hin (die möglicherweise nach Beendigung des Insolvenzverfahrens wieder zugeschrieben werden), dieser Wert wäre bei einer Gesamtproduktionsleistung von knapp 48 Mrd. Euro und Gesamtgewinnen von knapp 2,7 Mrd. Euro groß genug um die Analyse der gesamten Stichprobe deutlich zu verzerren.

3 ZUR LAGE DER GESAMTWIRTSCHAFT ÖSTERREICHS

Michael Ertl, Eva Six, Daniel Witzani-Haim

AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose Juni 2025 für Österreich¹: Trendwende in Sicht

Die WIFO-Prognose zeichnet ein **optimistischeres Bild als noch im März**. Für 2025 wird eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung erwartet. Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechtert sich jedoch weiter. Nun gilt es, Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu beschleunigen und auszubauen. Damit könnten der prognostizierte Aufschwung 2026 (+1,2 %) unterstützt und nötige Fachkräfte rechtzeitig ausgebildet werden.

Trendwende der Konjunktur trotz zum Teil widriger Umstände

Die aktuelle WIFO-Prognose deutet **auf eine Trendwende der Konjunktur hin**. Anstelle eines dritten Rezessionsjahres wird für heuer eine Stabilisierung der Wirtschaftsleistung (0,0 %) prognostiziert, für 2026 ein BIP-Wachstum von +1,2 %. Die beginnende Erholung findet unter widrigen Umständen statt. Die Konsolidierungsmaßnahmen der Bundesregierung, die die Nachfrage leicht dämpfen, werden aus wirtschaftlicher Sicht zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt gesetzt. Der Kürzungsdruck vor allem bei Städten und Gemeinden, Ländern und beim Bund kann im Dienstleistungsbereich zu einer Schwächung führen. Hinzu kommt die **hohe Unsicherheit durch die erratische Zollpolitik** der US-Regierung unter Präsident Trump und dem hohen Konfliktpotential im Nahen Osten. Ein länger anhaltender Gas- und Erdölpreisschock könnte massive Auswirkungen haben und ist in der WIFO-Prognose derzeit nicht berücksichtigt, da sich die Erdölpreise nach Angriff Israels auf den Iran rasch stabilisiert haben.

Sinkende Kreditzinsen und deutsches Infrastrukturpaket liefern Impulse

Diesen **negativen Risiken stehen aber auch eine Reihe positiver Signale gegenüber**. Die Wirtschaft entwickelte sich im 4. Quartal 2024 und 1. Quartal 2025 besser als gedacht. Das trägt zur Aufwärtsrevision der Wirtschaftsprognose bei. **Nach sieben rückläufigen Quartalen gab es in der Industrie im 1. Quartal 2025 erstmals wieder einen realen Zuwachs gegenüber dem Vorquartal (+1,0 %)** und die **Erwartungshaltung in der Industrie verbessert sich langsam**. Die Wohnbaukredite nehmen aufgrund der gesunkenen Leit- und Kreditzinsen seit Jahresanfang 2025 wieder stark zu und werden in den nächsten Jahren zu Impulsen beim Hochbau führen. Auch das deutsche öffentliche Infrastrukturpaket wirkt sich in den nächsten Jahren positiv für Österreich aus. Das deutsche Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung rechnet etwa mit Wachstumsimpulsen durch zusätzliche Ausgaben für öffentliche Infrastruktur, Verteidigung und Investitionen in Deutschland im Ausmaß von 8 Mrd. Euro (0,2 % des BIP) für heuer und 40 Mrd. Euro (0,9 % des BIP) für nächstes Jahr. Mit etwas Verzögerung wird das auch zu einer höheren Nachfrage nach österreichischen Investitionsgütern und Bauaufträgen führen.

Verhaltener Privatkonsum aufgrund hoher Verunsicherungen

Der **private Konsum entwickelt sich trotz gestiegener Realeinkommen nach wie vor verhalten** (2025: +0,4 %, 2026: +1,3 %). Erstens dämpft das Konsolidierungspaket der Bundesregierung die verfügbaren Einkommen ärmerer Haushalte stärker und schränkt damit ihre Konsummöglichkeiten unmittelbar ein. Zweitens könnte die Phase hoher Kreditzinsen zu einer Verschiebung großer Ausgaben geführt haben, die mit dem Sinken der Leitzinsen erst zaghafte getätigt werden. Der dritte Aspekt ist möglicherweise aber der wichtigste: Österreichs Beschäftigte sorgen sich laut Konjunktur- und Verbrauchererhebungen der Europäischen Kommission um ihren Arbeitsplatz. Diese Sorgen gingen zuletzt zwar wieder leicht zurück, bleiben aber auf hohem Niveau und sind gemessen an der tristen Arbeitsmarktlage nicht unberechtigt.

Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärft sich

Trotz zwei Jahren Rezession fand **am Arbeitsmarkt ein Beschäftigungswachstum statt, das sich zuletzt jedoch deutlich verlangsamt hat**. Auch heuer steigt die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten um 0,2 %. Insgesamt hat sich die Lage am

¹ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 26. Juni 2025.

Arbeitsmarkt **in den letzten zwei Jahren jedoch für viele deutlich verschlechtert**. Für 2025 wird ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um weitere 23.000 auf insgesamt 396.400 Personen inklusive Schulungsteilnehmer:innen prognostiziert, damit steigt die nationale Arbeitslosenquote von 7,0 % im Jahr 2024 auf 7,5 %. Seit 2022 – dem letzten Jahr des Aufschwungs nach der Covid-Krise – sind die Arbeitslosenzahlen damit um knapp ein Fünftel gestiegen. Gleichzeitig ist die Anzahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen seit Mai 2022 um 39 % auf 83.670 zurückgegangen. Im Durchschnitt kommen auf jede offene Stelle derzeit 4,5 arbeitslose oder in AMS-Schulungen befindliche Personen. Auch die Langzeitbeschäftigungslosigkeit ist in den letzten zwei Jahren wieder gestiegen. Im Mai waren knapp 91.000 beim AMS gemeldete Arbeitslose langzeitbeschäftigungslos, haben also mehr als ein Jahr keine stabile Beschäftigung gefunden. Die Folgen von Langzeitarbeitslosigkeit sind erwiesenermaßen dramatisch: erhöhte Armutsgefährdung, Einschränkung der sozialen Kontakte und Verschlechterung der Gesundheit.

Jetzt handeln: Maßnahmen für Beschäftigung und gegen Energiepreisschocks

Die dramatische Arbeitsmarktsituation erfordert rasches Handeln. Eine mutige **Industriestrategie und der Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge schaffen gute Beschäftigung. Diese sollten nicht von einer weiteren ausgabenseitigen Budgetkonsolidierung konterkariert werden**. Für den kommenden Aufschwung können jetzt Arbeitssuchende wie auch bereits Beschäftigte in unterausgelasteten Betrieben aus- und weitergebildet werden. Eine solche Qualifizierungsoffensive als Teil einer Produktivitätsstrategie bildet Fachkräfte für zukunftsorientierte Branchen aus und verhilft Beschäftigten zum Aufstieg in besser bezahlte und produktivere Jobs. Konkret könnte das Fachkräftestipendium zu einem Qualifizierungsgeld weiterentwickelt werden, verbunden mit einem Rechtsanspruch auf Qualifizierung. Ältere Beschäftigte müssen die Möglichkeit haben, bis zum Pensionsantritt in guter Beschäftigung zu bleiben. Dafür sind altersgerechte Arbeitsplätze und ein Bonus-Malus-System für Betriebe nötig. Insbesondere für Langzeitbeschäftigungslose gibt es zu wenig Beschäftigung. Die angekündigte Aktion 55 plus für Langzeitarbeitslose sollte daher rasch implementiert und schrittweise zu einer Jobgarantie für Langzeitarbeitslose ausgebaut werden. Die Lage in Nahost bleibt unklar, weitere Energiepreisschocks sind damit nicht ausgeschlossen. Die letzte österreichische Regierung hatte es verabsäumt, rechtzeitig 2021/22 in die Energiepreise einzugreifen. Die Folgen waren eine höhere und anhaltendere Inflation als die unserer Handelspartner und sehr herausfordernde Kollektivvertragsverhandlungen. Die aktuelle Regierung sollte ihre Lehren daraus ziehen. Die Erdölpreisschocks der 1970er-Jahre konnte Österreich wirtschaftspolitisch erfolgreicher bewältigen als seine Handelspartner, indem es auf eine sozialpartnerschaftlich koordinierte Preis- und Lohnpolitik bauen konnte. Gezielte Preiseingriffe sind ein unerlässliches Werkzeug, sollte sich der Nahostkonflikt ausweiten und ein weiterer Energiepreisschock auf uns zukommen.

Fazit

Die **wirtschaftliche Trendwende ist in Sicht**. Österreichs Konjunktur kommt nach zwei Jahren zumindest aus der Rezession, trotz drohenden Zollschocks der USA sowie der konjunkturdämpfenden Konsolidierung. Jetzt gilt es, alle Kräfte zu bündeln, um Beschäftigungsimpulse zu setzen. Diese müssen eine **mutige Industriepolitik inklusive energiekostendämpfende Maßnahmen, den Ausbau der Daseinsvorsorge, Qualifizierung und Produktivitätsstrategie**, ein Älteren-Beschäftigungspaket und eine Jobgarantie für Langzeitarbeitslose umfassen. Gut ausgebildete Beschäftigte sind es schließlich, die die Stärke der österreichischen Wirtschaft ausmachen. Außerdem sollen etwaige weitere Budgetkonsolidierungen stärker durch progressive Steuern auf hohe Vermögen und durch die Wiederanhebung der Körperschaftsteuer finanziert werden.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden abzüglich der Vorleistungen.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Haushalte für den Verbrauch kaufen.

Verbraucher:innenpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucher:innenverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z. B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z. B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmer:innenentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Konjunkturprognose vom Juni 2025 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2022	2023	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum Österreich, nominell	+10,3	+5,6	+2,3	+2,7	+3,2
Wirtschaftswachstum Österreich, real	+5,3	-1,0	-1,0	0,0	+1,2
Wirtschaftswachstum Deutschland, real	+1,4	-0,3	-0,2	+0,3	+1,5
Wirtschaftswachstum EU 27, real	+3,5	+0,4	+1,0	+1,2	+1,4
Wirtschaftswachstum Euro-Raum, real	+3,5	+0,4	+0,9	+1,0	+1,1
Wirtschaftswachstum USA, real	+2,5	+2,9	+2,8	+1,4	+1,7
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+2,8	-1,9	+0,1	-0,1	+0,2
Stundenproduktivität in der Herstellung von Waren	+5,1	-2,6	-4,3	+1,0	+1,7
Private Konsumausgaben, real	+4,9	-0,5	+0,4	+0,4	+1,3
Bruttoanlageinvestitionen, real	+0,4	-3,2	-2,1	-0,7	+1,4
Ausrüstungen	+1,9	+2,4	+0,5	-0,8	+2,0
Bauten	-1,3	-9,3	-5,3	-0,5	+0,6
Bruttowertschöpfung, real					
Herstellung von Waren	+6,7	-1,8	-5,2	-1,1	+1,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+0,7	-5,7	-1,7	-0,2	+1,2
Warenexporte, fob, real	+6,0	-0,4	-5,4	-1,1	+0,7
Warenimporte, fob, real	+3,0	-7,4	-5,4	-0,4	+1,3
Leistungsbilanzsaldo in % des BIP	-0,9	1,3	2,4	2,2	2,0
Verbraucherpreise	+8,6	+7,8	+2,9	+2,9	+2,2
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen (laut Eurostat)	4,8	5,1	5,2	5,4	5,3
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	6,3	6,4	7,0	7,5	7,3
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	263,1	270,8	297,9	319,9	313,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte ¹	+3,0	+1,2	+0,2	+0,2	+0,8
Löhne und Gehälter pro Kopf, nominell, brutto	+4,9	+6,9	+8,3	+3,3	+2,7
Löhne und Gehälter pro Kopf, real					
Brutto	-3,4	-0,9	+5,3	+0,4	+0,5
Netto	-2,7	-0,5	+5,4	+0,3	+0,2
Verfügbares Einkommen der Haushalte, real	+1,7	-0,5	+3,5	-0,7	+0,7
Sparquote inkl. betrieblicher Versorgungsansprüche	8,8	8,7	11,7	10,8	10,2
Lohnstückkosten, nominell					
Gesamtwirtschaft	+2,1	+8,6	+9,8	+3,6	+2,2
Herstellung von Waren	-0,4	+9,7	+12,0	+5,0	+1,1
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP ²	-3,4	-2,6	-4,6	-4,1	-3,9
Treibhausgasemissionen	-5,8	-6,6	-3,0	-0,9	-2,5
Treibhausgasemissionen in Mio. t CO ₂ -Äquivalent ³	73,52	68,70	66,61	65,99	64,34
Armutsgefährdungsquote in % ⁴	14,9	14,3	14,1	14,4	14,1
Einkommensquintilsverhältnis ⁵	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4

¹ Ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

² Gemäß Maastricht-Definition.

³ Ab 2024: Prognose.

⁴ Anteil der Personen in Privathaushalten mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60 % des nationalen verfügbaren Medianäquivalenzeinkommens), ab 2024: Prognose

⁵ S80/S20: Verhältnis des gesamten verfügbaren Äquivalenzeinkommens der Bevölkerung in privaten Haushalten im obersten Einkommensquintil zu dem der Bevölkerung im untersten Einkommensquintil, ab 2024: Prognose.

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich: IHS und OeNB akut optimistischer

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die **WIFO-Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten.** Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO-Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind somit eher als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Das **IHS und die Österreichische Nationalbank gehen von einer leichten Erholung bereits 2025 aus (+0,1 % bzw. +0,2 %)**, sind aber für 2026 zurückhaltender. Die Prognosen von EU und OECD wurden erstellt, bevor revidierte VGR-Daten der Statistik Austria eine günstigere Entwicklung des 4. Quartals 2024 ausgewiesen haben.

BIP-Wachstumsprognosen in Österreich (in %, real)				Inflationsprognose für Österreich (VPI-Anstieg in %)		
	2024	2025	2026	2024	2025	2026
WIFO (06/2025)	-1,0	0,0	+1,2	2,9	2,9	2,2
IHS (06/2025)	-1,0	+0,1	+1,0	2,9	2,9	1,9
OeNB (06/2025)	-1,1	+0,2	+0,9			
EU (05/2025)	-1,2	-0,3	+1,0			
OECD (12/2024)	-1,3	-0,3	+1,0			

Quellen: WIFO-Prognose und IHS-Prognose vom 26. Juni 2025 (vierteljährliche Revision); OeNB: Wirtschaftsprognose vom 6. Juni 2025 (vierteljährliche Revision); EU: Frühjahrsprognose der Europäischen Kommission vom 19. Mai 2025 (halbjährliche Revision); OECD: Economic Outlook Nr. 117 vom 3. Juni 2025 (halbjährliche Revision).

Inflation: Weiterhin höheres Niveau in Österreich

Unter **Inflation versteht man eine allgemeine und andauernde Erhöhung des Preisniveaus.** Die Inflationsrate beschreibt die durchschnittliche Preisentwicklung im Jahresabstand und wird mithilfe eines „Warenkorbes“ gemessen, der das durchschnittliche Konsumverhalten von Haushalten in Österreich abbildet. Der „Warenkorb“ wird alle fünf Jahre durch eine Konsumerhebung erhoben und jährlich mit aktuellen Daten zum Konsum aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aktualisiert.

Im August 2025 lag die Inflation gemäß Schnellschätzung des Verbraucherpreisindexes (VPI) bei 4,1 %. Die Gesamtjahresinflation wird derzeit noch durch **verhältnismäßig niedrige Werte Ende letzten Jahres** gedämpft. In der Eurozone lag die durchschnittliche Inflationsrate im August bei 2,1 %. Das Auslaufen des Stromkostenzuschusses für Haushalte Ende Dezember 2024 sowie die Erhöhung der Netzentgelte zu Jahresbeginn wirken das ganze Jahr nach. Zuletzt waren Treibstoffe weniger preisdämpfend. Nahrungsmittel im Lebensmitteleinzelhandel sind zudem im europäischen Vergleich teurer. Diesen „Österreich-Aufschlag“ von Nahrungsmittel-Lieferanten kritisiert die AK schon lange. Die Umgestaltung des Strommarktes hätte positive Auswirkungen für eine niedrigere Teuerung, indem niedrigere Erzeugerkosten weitergeben und Netzentgelte fairer aufgeteilt werden.

Das einkommensschwächste Fünftel leidet unter einer höheren Inflationsrate, da relativ zum Einkommen ein höherer Anteil der Ausgaben für Grundbedürfnisse ausgegeben werden müssen. Insbesondere Preissteigerungen bei Wohnen, Wasser und Energie haben einen großen Einfluss. Im Mai lag die Inflationsrate des einkommensärmsten Dezils bei 3,4 % (österreichischer Durchschnitt: 3,0 %).

Wichtigster **Preistreiber bleiben trotz partieller Mietpreisbremse die Wohnungsmieten.** Im Mai 2025 stiegen diese im Vorjahresvergleich um 3,8 %. Ohne Mietsteigerungen hätte sich die Teuerung im Mai auf 2,8 % belaufen.

Arbeitsmarkt: Sichtbare Verschärfung

Im Juli 2025 **stagnierte die Anzahl der unselbständig Beschäftigten im Vorjahresvergleich**, während Bevölkerung und Arbeitskräftepotential wachsen. Die geringfügige Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahr um 5.800 auf 343.000 (- 1,7 %) gesunken.

Die **Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden lag im August 2025 mit 367.100 deutlich über dem Vorjahreswert** (+14.900 oder + 4,2 %).

Die **Zahl, der beim AMS gemeldeten offenen Stellen ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 11.000 gefallen**. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, **von 3,8 Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden im August 2024 auf 4,5 in diesem Jahr**.

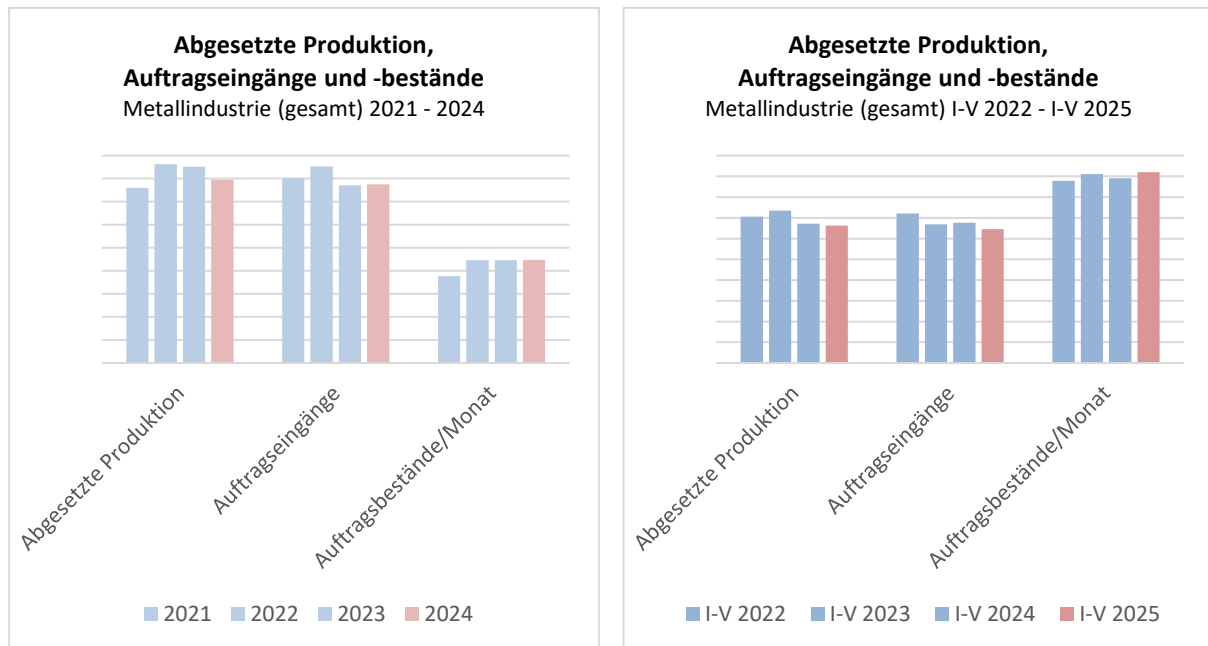
Die hier angeführten Zahlen **beinhalten bei den Arbeitslosen auch die Schulungsteilnehmenden**, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/Kindergeldbezieher:innen und die Präsenzdienler, deren Beschäftigungsverhältnis aufreht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene, und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Jul.22	Jul.23	Jul.24	Jul.25
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdienler	Frauen	1.779.497	1.809.148	1.830.483	1.843.877
	Männer	2.123.256	2.149.244	2.138.071	2.131.312
	Σ	3.902.753	3.958.392	3.968.554	3.975.189
	Δ in %		1,4 %	0,3 %	0,2 %
geringfügig Beschäftigte inkl. geringf. freie DV	Frauen	217.311	217.067	209.100	203.009
	Männer	138.642	140.539	139.619	139.904
	Σ	355.953	357.606	348.719	342.913
	Δ in %		0,5 %	-2,5 %	-1,7 %
Arbeitslose inkl. Schulungsteilnehmer:innen (Zahlen von August)	Frauen	150.403	152.942	166.009	175.684
	Männer	159.028	167.817	186.247	191.436
	Σ	309.431	320.759	352.256	367.120
	Δ in %		3,7 %	9,8 %	4,2 %
Arbeitslosenquote inkl. Schulungsteilnehmer:innen (lt. AMS) in %	Frauen	7,6 %	7,6 %	8,1 %	8,5 %
	Männer	6,9 %	7,2 %	8,0 %	8,2 %
	Σ	7,2 %	7,4 %	8,0 %	8,3 %
Offene Stellen	Σ	133.428	109.813	92.827	80.838
Jobandrang, Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen je offener Stelle (lt. AMS)	Σ	2,3	2,9	3,8	4,5

Quelle: AMIS Datenbank, Dachverband der Sozialversicherungsträger, eigene Berechnungen. Beschäftigten-Zahlen aus Juli, Arbeitslosenzahlen aus August.

4 DIE METALLINDUSTRIE BIS MAI 2025

Im Folgenden werden Strukturdaten der Metallindustrie und deren Entwicklungen für die Jahre 2022 bis 2024 sowie für die ersten fünf Monate der Jahre 2024 und 2025 dargestellt. **Diese Zahlen basieren auf einer Sonderauswertung der Konjunkturerhebung der Statistik Austria und sind somit nicht mit den Daten aus den Jahresabschlussanalysen (Kapitel 5) deckungsgleich.** So umfasst die „abgesetzte Produktion“ den tatsächlich abgesetzten Produktionswert, der „Umsatz“ laut Jahresabschlüssen etwa auch Dienstleistungen, die an österreichischen Standorten für andere Konzernteile erbracht werden, die „Betriebsleistung“ darüber hinaus z. B. auch Bestandsveränderungen, also die „noch nicht abgesetzte Produktion“.



Im Gesamtjahr 2024 ist die abgesetzte Produktion in der gesamten Metallindustrie deutlich zurückgegangen (-6,75 %), dies hatte sich bereits im Auftragseingangsrückgang des Jahres 2023 (-9,58 %) angekündigt. Sichtbar wird allerdings, dass die Auftragseingänge sich nach diesem Rückgang des Jahres 2023 wieder stabilisieren konnten – insbesondere die Aufträge aus dem Inland und der Eurozone. Die Auftragsbestände bleiben im Jahr 2024 relativ konstant. Bemerkenswert erscheint weiterhin, dass sich die längerfristige Entwicklung der Produktion trotz der unbestrittenen Industrierezession zumindest bis 2024 immer noch als relativ robust erweist – so wurde etwa nominell 2024 4 % mehr Produktion abgesetzt als im ersten „Industrieraufholjahr 2021“. Eine gesamthafte Erholung der Produktionswerte der Metallindustrie ist allerdings auch in den ersten fünf Monaten 2025 noch nicht zu erkennen, es kommt zu einem weiteren Rückgang (-1,25 %) wenngleich zumindest in Teilbranchen (Nichteisen-Metallindustrie, Metallwaren) wieder höhere Produktionswerte berichtet werden.

Auf Ebene der Auftragseingänge konnte 2024 ein leichtes nominelles Plus (+0,5 %) verzeichnet werden, das sich aber bis Mai 2025 nicht fortsetzen konnte, hier war ein weiterer Rückgang zu erkennen, der vor allem auf die Auftragslage in der Fahrzeugindustrie im Inland zurückzuführen war. Die Metalltechnische Industrie blieb hingegen konstant, insbesondere die Nichteisen-Metallindustrie konnte ein starkes wertmäßiges Plus bei den Auftragseingängen verbuchen.

Die Auftragsbestände entwickelten sich im laufenden Jahr 2025 besser und stiegen in der gesamten Metallindustrie um 3,24 % in den ersten fünf Monaten, nach einem nur minimalen nominellen Plus (+0,32 %) im Jahr 2024. Dies kann einerseits auf die leichte Erholung 2024 bei den Auftragseingängen aber auch auf andere Gründe wie etwa Kapazitätsanpassungen zurückzuführen sein. Auch hier zeigte die Nichteisen-Metallindustrie und auch die Metalltechnische Industrie deutlich bessere Entwicklungen als etwa die Fahrzeugindustrie.

Abgesetzte Produktion: Verstärktes Minus 2024, sektorale Erholung 2025?

Abgesetzte Produktion in Mio. Euro	2022	2023	2024	I-V 2024	I-V 2025
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	709	677	618	275	263
Δ in %		-4,43 %	-8,75 %		-4,39 %
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	11.766	11.347	10.158	4.728	4.274
Δ in %		-3,56 %	-10,48 %		-9,60 %
NE-Metallindustrie	7.161	6.065	6.000	2.544	2.859
Δ in %		-15,29 %	-1,09 %		12,39 %
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	1.704	1.800	1.618	713	656
Δ in %		5,65 %	-10,11 %		-7,99 %
Metalltechnische Industrie (Maschinen/Metallwaren)	47.902	46.453	43.620	18.118	18.353
Δ in %		-3,02 %	-6,10 %		1,30 %
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	26.402	28.160	27.073	11.049	10.784
Δ in %		6,66 %	-3,86 %		-2,39 %
davon Metallwarenindustrie	21.500	18.293	16.547	7.069	7.568
Δ in %		-14,62 %	-9,54 %		7,06 %
Fahrzeugindustrie	17.092	18.883	17.457	7.182	6.734
Δ in %		10,48 %	-7,55 %		-6,24 %
Metallindustrie	86.333	85.227	79.471	33.559	33.139
Δ in %		-1,28 %	-6,75 %		-1,25 %
Industrie gesamt (ohne Bau)	244.326	208.602	195.197	81.461	83.262
Δ in %		-14,62 %*	-6,43 %		2,21 %
Anteil Metallindustrie an Industrie	35,34 %	40,86 %	40,71 %	41,20 %	39,80 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Abgesetzte Produktion der Metallindustrie im jeweiligen Zeitraum nach Fachverbänden. *Der Rückgang in der gesamten Industrie im Jahr 2023 ist teilweise durch preislich bedingte Rückgänge in der Energieproduktion zu erklären.

Die Industrierezession war in der **Metallindustrie in den Jahren 2023 und 2024 deutlich sichtbar, der Produktionsrückgang betrug für die gesamte österreichische Metallindustrie im Jahr 2024 6,75 %**. Dies war ein **geringfügig stärkerer Rückgang als in der gesamten österreichischen Industrie**, deren abgesetzte Produktion im Jahr 2024 um 6,43 % zurückging. Im Gesamtjahr 2024 konnte auch keine Subbranche der österreichischen Metallindustrie nominelle/reale Anstiege bei der abgesetzten Produktion erzielen. Verhältnismäßig noch am besten (wenngleich negativ) entwickelten sich die **Maschinen- und Stahlbauindustrie (-3,86 %)** sowie die **(relativ kleine) Nichteisen-Metallindustrie (-1,09 %)**. Der stärkste (wertmäßige) Produktionsrückgang war 2024 in der Stahlproduktion zu erkennen.

Ein **gesamthafter Plus bei den Produktionswerten der Metallindustrie wurde per Mai 2025 (im Gegensatz zur gesamten österreichischen Industrie) noch nicht erreicht**, allerdings war die **Abwärtsdynamik mit einem Gesamtminus von 1,25 % schon geringer**. Ein deutliches **Plus konnten allerdings die Nichteisen-Metallindustrie (+12,39 %) und die Metallwarenindustrie (+7,06 %) erzielen**. Weiterhin keine Erholung ist in der Fahrzeugindustrie (-6,24 %) und in der Eisen-/Stahlerzeugung (-9,60 %) zu erkennen.

Auftragslage: Leichtes Plus 2024, Auftragseingang 2025 noch fragil

Auftragseingänge in Mio. Euro	2022	2023	2024	I-V 2024	I-V 2025
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	51	48	50	23	21
Δ in %		-5,87 %	4,78 %		-6,51 %
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	12.245	11.008	9.681	4.474	4.291
Δ in %		-10,09 %	-12,06 %		-4,09 %
NE-Metallindustrie	6.111	5.389	6.021	2.841	3.056
Δ in %		-11,82 %	11,72 %		7,56 %
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	1.935	2.045	1.786	835	859
Δ in %		5,73 %	-12,70 %		2,77 %
Metalltechnische Industrie (Maschinen/Metallwaren)	47.464	40.663	43.101	17.564	17.580
Δ in %		-14,33 %	6,00 %		0,09 %
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	30.510	25.599	27.859	10.903	10.993
Δ in %		-16,10 %	8,82 %		0,82 %
davon Metallwarenindustrie	16.953	15.063	15.243	6.661	6.587
Δ in %		-11,15 %	1,19 %		-1,11 %
Fahrzeugindustrie	17.506	17.981	16.880	8.102	6.443
Δ in %		2,71 %	-6,12 %		-20,48 %
Metallindustrie	85.311	77.134	77.519	33.840	32.250
Δ in %		-9,58 %	0,50 %		-4,70 %
Davon: Inland	19.729	17.808	18.166	8.648	6.785
Δ in %		-9,74 %	2,01 %		-21,54 %
Davon: Eurozone (ohne Österreich)	38.289	34.907	36.437	15.522	14.959
Δ in %		-8,83 %	4,38 %		-3,62 %
Davon: Restliches Ausland	27.293	24.419	22.915	9.670	10.506
Δ in %		-10,53 %	-6,16 %		8,64 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Summe der Auftragseingänge der Metallindustrie nach Fachverbänden

Während sich der Produktionsrückgang 2024 noch fortgesetzt hat, **haben sich die Auftragseingänge in einigen Bereichen im Jahr 2024 wieder leicht erholt**. Im Gesamtjahr verzeichnete die österreichische Metallindustrie 2024 Auftragseingänge im Wert von 77,5 Mrd. Euro, dies war gegenüber dem Jahr 2023 ein **geringes nominelles Plus von 0,5 %**. Die genauere Betrachtung zeigt aber, dass **insbesondere bei den inländischen (+2,01 %) und den Aufträgen aus der restlichen Eurozone (+4,38 %) tatsächlich Anzeichen einer Erholung bereits im Jahr 2024 zu erkennen waren**. Ein Auftragsplus kam insbesondere aus der Maschinen- und Stahlbauindustrie (+8,82 %) und der Nichteisenmetallindustrie (+11,72 %).

Für die **ersten fünf Monate 2025** hat sich dieser Trend nicht verstärkt. Es kann aber gesagt werden, dass die Auftragseingänge in der Metalltechnischen Industrie (+0,09 %) weitgehend konstant waren, die Nichteisen-Metallindustrie (+7,56 %) eine positive Auftragsentwicklung fortsetzen konnte und bei der Gießereiindustrie wieder ein leichter Aufwärtstrend zu verzeichnen war. In der Eisenerzeugenden Industrie und in der Fahrzeugindustrie gingen die Auftragseingänge aber weiter zurück. Geografisch waren es vor allem die Inlandsaufträge, die gesunken sind (-21,54 %) – während sich die Aufträge aus dem nicht-europäischen Ausland (+8,64 %) zuletzt wieder positiv entwickelt haben.

Auftragsbestände pro Monat in Mio. Euro	2022	2023	2024	I-V 2024	I-V 2025
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	3.429	3.355	2.934	3.086	2.987
Δ in %		-2,16 %	-12,55 %		-3,20 %
NE-Metallindustrie	1.545	1.369	1.581	1.682	1.811
Δ in %		-11,40 %	15,53 %		7,65 %
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	1.345	1.429	1.318	1.381	1.317
Δ in %		6,17 %	-7,73 %		-4,61 %
Metalltechnische Industrie (Maschinen und Metallwaren)	30.910	31.095	31.298	30.238	32.583
Δ in %		0,60 %	0,65 %		7,76 %
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	26.419	27.082	27.231	26.048	28.362
Δ in %		2,51 %	0,55 %		8,88 %
davon Metallwarenindustrie	4.490	4.013	4.067	4.190	4.221
Δ in %		-10,62 %	1,30 %		0,74 %
Fahrzeugindustrie	7.461	7.387	7.649	8.172	7.304
Δ in %		0,99 %	3,55 %		-10,62 %
Metallindustrie	44.689	44.634	44.779	44.558	46.001
Δ in %		-0,12 %	0,32 %		3,24 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Mittelwert der Gesamtauftragsbestände am Ende eines jeden Monats in der Metallindustrie nach Fachverbänden

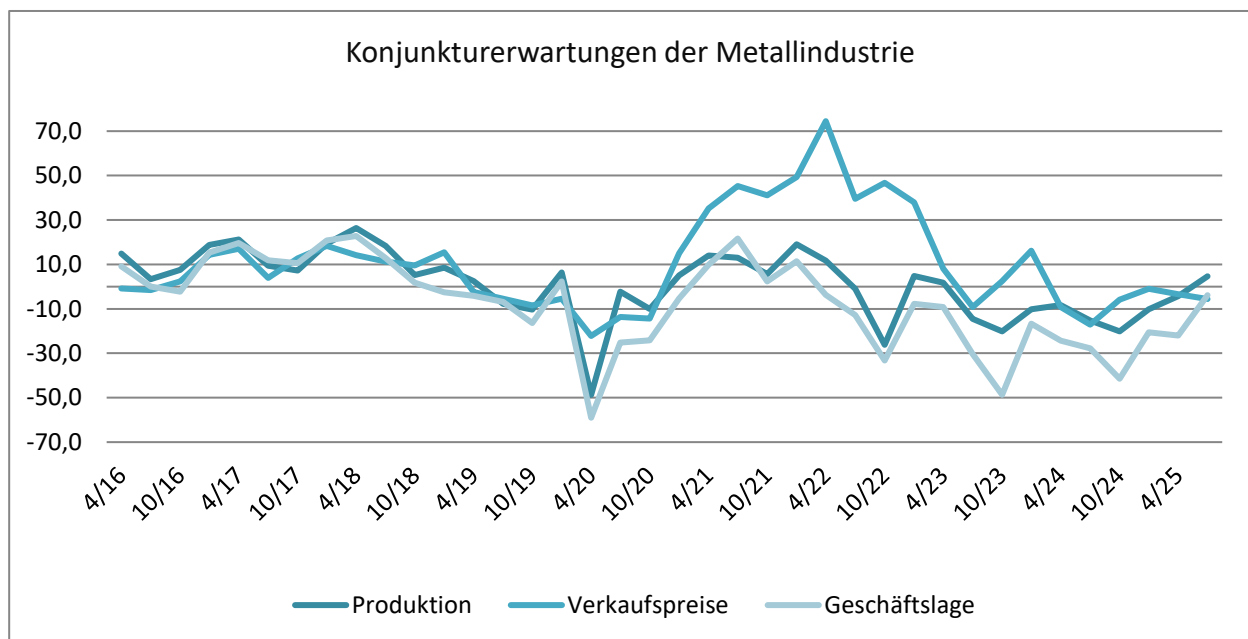
Die **Auftragsbestände in der gesamten Metallindustrie sind 2024 wieder geringfügig um 0,32 % gewachsen**, insbesondere getrieben durch einen deutlichen wertmäßigen Anstieg der durchschnittlichen Bestände in der Nichteisen-Metallindustrie.

Auf Ebene der Auftragsbestände setzt sich dieser positive Trend auch in den ersten fünf Monaten 2025 fort, die Auftragsbestände verzeichnen **ein Plus von 3,24 %, am deutlichsten ist diese Entwicklung erneut in der Nichteisen-Metallindustrie sowie in der Metalltechnischen Industrie zu erkennen**. Demgegenüber steht aber ein weiteres **deutliches Minus bei den Auftragsbeständen der Fahrzeugindustrie (-10,62 %)**.

Selbsteinschätzung: Mehr positive Signale ab zweitem Quartal 2025

Quartal	Auftragsbestände	Eigene Produktion	Verkaufspreise	Geschäftslage	Kapazitätsauslastung	gesicherte Produktionsdauer
01.07.2022	89,1	-0,9	39,6	-12,8	89,0	4,6
01.10.2022	79,4	-26,2	46,7	-33,3	87,9	4,1
01.01.2023	71,4	4,8	37,9	-7,8	85,9	4,0
01.04.2023	70,8	1,8	8,1	-9,2	85,6	4,4
01.07.2023	59,6	-14,5	-9,1	-30,3	85,2	4,3
01.10.2023	49,6	-20,2	2,5	-48,7	79,6	3,6
01.01.2024	45,8	-10,2	16,2	-16,7	79,6	3,8
01.04.2024	45,0	-8,3	-9,2	-24,3	76,2	3,8
01.07.2024	36,7	-15,2	-17,1	-27,8	77,8	3,7
01.10.2024	33,7	-20,2	-5,8	-41,4	76,3	3,6
01.01.2025	37,0	-10,2	-1,0	-20,6	75,1	3,4
01.04.2025	39,0	-4,3	-3,4	-22,0	77,1	3,4
01.07.2025	45,4	4,7	-5,6	-3,8	80,6	3,7

Quelle: WIFO Konjunkturtest 07/2025 – Auftragsbestände: Anteil von ausreichenden und mehr als ausreichenden Auftragsbeständen zurzeit in Prozent; Eigene Produktion in den nächsten 3 Monaten: Saldo positiver und negativer Antworten; Verkaufspreise in den nächsten 3 Monaten; Saldo positiver und negativer Antworten; Eigene Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten, Saldo positiver und negativer Antworten; Derzeitige Kapazitätsauslastung in Prozent; Gesicherte Produktionsdauer in Monaten



Nach einem deutlichen und stetigen Rückgang der Konjunktüreinschätzungen der Metallindustrie-Unternehmer:innen ab Mitte des Jahres 2022 sind nun in den aktuelleren Befragungen (Juli 2025) **einige Aufwärtstendenzen** zu erkennen, die dadurch nicht nur saisonbedingt erscheinen. **Besonders hervorzuheben ist die Einschätzung der eigenen Produktionslage in den nächsten drei Monaten, die im Juli 2025 erstmals seit April 2023 wieder einen positiven Saldo aufweist.**

Die Einschätzung der Verkaufspreise und der Geschäftslage ergeben allerdings weiterhin einen negativen Saldo – wenngleich auch einen deutlich besseren Wert als im April und im Juli des Vorjahres. **Gegenüber dem Juli-Wert 2024 haben sich mit Ausnahme der gesicherten Produktionsdauer (hier ist der Wert konstant) alle hier dargestellten Einschätzungen verbessert.** Die Selbsteinschätzungen der Metallindustrie-Unternehmen in den April- und Juli-Befragungen 2025 könnten somit wohl als Hinweis auf das Durchschreiten der Talsohle Mitte 2025 gedeutet werden.

5 JAHRESABSCHLUSSDATEN 2022-2024

Umsatzerlöse und Betriebsleistung: Deutlicher Rückgang im Jahr 2024

in T€	2022	2023	2024	Δ in %
Umsätze	48.745.139	49.361.348	47.033.795	-4,72
Ordentliche Betriebsleistung	50.136.921	50.683.848	48.121.130	-5,06

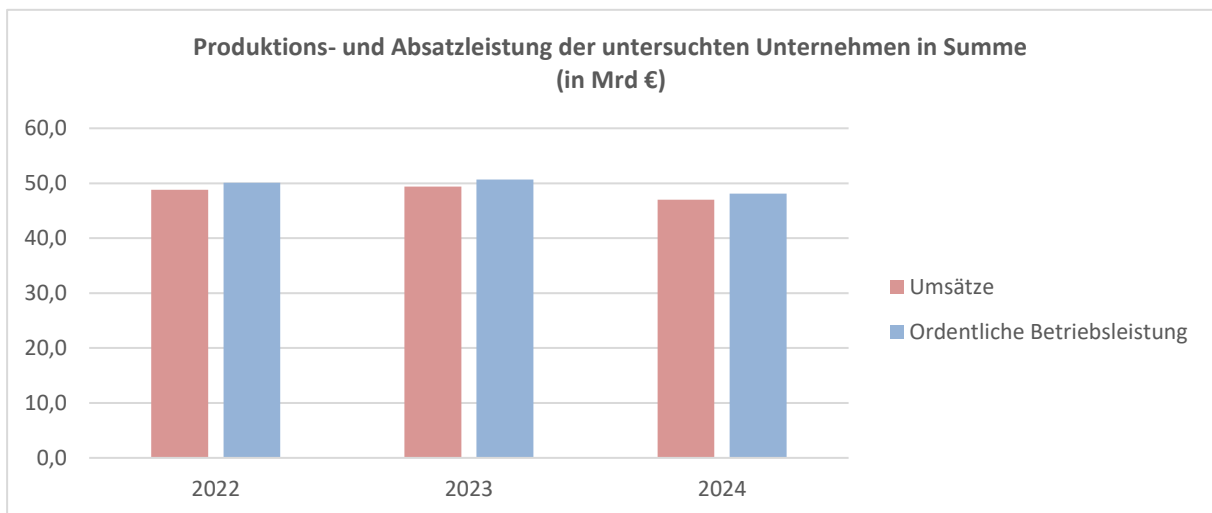
Quelle: AK Bilanzdatenbank

Während die Umsätze und die Betriebsleistungen im ersten Rezessionsjahr 2023 noch zumindest nominell (wenn auch nicht real) gesteigert werden konnten, ist im Jahr 2024 in der hier untersuchten Gruppe von Unternehmen ein **deutlicher Rückgang der Umsätze von 4,72 %** und ein **noch deutlicherer Rückgang der ordentlichen Betriebsleistungen von 5,06 %** zu erkennen.

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Erträge (z. B. Schadensfälle)

Im Gegensatz zum Einbruch der abgesetzten Produktionsleistung der gesamten Metallindustrie auf Basis der Fachverbandsauswertung der Statistik Austria ist der im Sample des **AK-Branchenmonitors dargestellte Rückgang etwas geringer**. Dies ist einerseits durch unterjährige Bilanzstichtage erklärbar, andererseits aber auch damit, dass in das AK-Sample nur Kapitalgesellschaften aufgenommen werden, die zwischen 2022 und 2024 vergleichbare Jahresabschlüsse gelegt haben.

Der Rückgang der Betriebsleistung und des Umsatzes **betrifft dabei nicht alle Kapitalgesellschaften gleich: 43,4 % der Unternehmen konnten auch im Jahr 2024 ihre Umsätze nominell erhöhen** – dies waren aber deutlich weniger als in den Vorjahren (knapp 60 % im Jahr 2023 und über 80 % im Jahr 2022).



Die durchschnittliche Jahresumsatzleistung der untersuchten Unternehmen lag bei 329 Mio. Euro. Allenfalls anzumerken ist, dass der **Median der Umsatzleistung in der untersuchten Gruppe leicht um 3,58 % gestiegen ist, der Umsatzrückgang also vor allem in der Vergangenheit verhältnismäßig umsatzstarke Unternehmen betraf**.

Operativer Gewinn: Weiterer Rückgang, wenngleich Dynamik reduziert

EBIT bedeutet „Earnings before Interest and Tax“, übersetzt „Ergebnis vor Zinsen und Steuern“. Der **Betriebserfolg** (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts bzw. der operative Gewinn. Wird der Betriebserfolg (EBIT) um aperiodische und einmalige Erträge und Aufwendungen bereinigt, ergibt sich der „ordentliche Betriebserfolg“ (das **ordentliche EBIT**).

Die für dieses Kapitel untersuchten 142 Unternehmen (aufgrund der hohen Sondereffekte bereinigt um die KTM AG) haben in Summe **operative Betriebserfolge von 1,97 Mrd. Euro erzielt**. Bei Bereinigung um Sondereffekte (wie etwa Förderungen, einmalige Währungseffekte, Rückstellungsaufhebungen oder außerordentliche Aufwendungen) bleibt ein ordentliches EBIT von 1,69 Mrd. Euro

EBIT, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme lt. Jahresabschlüssen	2.537.194	2.024.188	1.974.168	-50.020	-2,47
Branchensumme (ordentliches EBIT)	2.120.761	1.765.690	1.658.631	-107.059	-6,06

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Dies ist ein **weiterer Rückgang gegenüber 2023, wenngleich der Rückgang zwischen 2022 und 2023 deutlich stärker war, somit die „Abwärtsdynamik“ auf Ebene der operativen Gewinne gebremst wurde.**

Die unterschiedliche Entwicklung von in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Betriebserfolgen und bereinigten („ordentlichen“) Werten lässt die Interpretation zu, dass **vermehrt versucht wurde, „Einmaleffekte“ zu realisieren** und damit die Gewinne verhältnismäßig stabil zu halten.

ordentliche EBIT-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	4,39	3,62	3,55
ordentliche EBIT-Quote, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	0,57	0,76	0,25
Median (50 % der Unternehmen)	3,28	3,73	3,30
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	6,89	7,14	6,61

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **ordentliche EBIT-Quote** stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.
Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die „ordentliche EBIT-Quote“ und somit der Anteil der Produktionsleistung, der nach Abzug aller Aufwendungen im ordentlichen Gewinn verbleibt, ist im Vergleich zu **2023 relativ stabil bzw. nur marginal gesunken**.

Dies vermag vor dem Hintergrund der Debatte über die gestiegenen Lohnstückkosten widersprüchlich wirken. Es lässt sich jedoch damit erklären, dass sich die in der Industrie im Vergleich zu den Löhnen und Gehältern deutlich **höheren Vorleistungskosten (Material, Energie, Rohstoffe, Dienstleistungen, Beschaffung) in den Jahresabschlüssen des Jahres 2024 erneut entspannter und niedriger zeigten als in den Jahren 2021 und 2022 (siehe dazu übernächste Seite).**

Relevant ist auch die **Frage der Verteilung der operativen Gewinne**. Ziemlich genau 21 % der untersuchten Unternehmen konnten im Jahr 2024 keinen operativen Gewinn erwirtschaften. Diese Zahl ist auch im zweiten Rezessionsjahr relativ stabil, sie lag in den Vorjahren 2022 und 2023 bei knapp unter 20 %.

Gesamtgewinne: Plus von 15 % durch Finanz- und Beteiligungserträge

Der **Jahresüberschuss** ist der gesamte Gewinn eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens – abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenausschüttung. Die **Jahresüberschuss-Quote** stellt den prozentuellen Anteil des Jahresüberschusses an der ordentlichen Betriebsleistung dar.

Wie auch schon in den letzten Jahren **entwickeln sich die Gesamtjahresüberschüsse (also die Gesamtjahresgewinne der Kapitalgesellschaften inklusive Finanz- und Beteiligungserträge) deutlich besser als die operativen Gewinne aus dem Kerngeschäft der industriellen Produktion**. Hier ist sogar ersichtlich, dass im Jahr 2024 eine **Steigerung von 15 %** erzielt werden konnte – im Gesamten konnten die 142 hier dargestellten Unternehmen (bereinigt um die KTM AG) 2,7 Mrd. Euro an Gesamtgewinnen erwirtschaften, 2023 waren es lediglich 2,4 Mrd. Euro.

Diese Entwicklung ist auf einen **leicht verbesserten Zinssaldo** (erklärbar durch bessere Ertragszinsen für kurzfristig verfügbare Guthaben) auf **Erträge und Dividenden aus** (teilweise ausländischen) **Tochterfirmen**, zum größten Teil aber auf **Zuschreibungen beim Finanzvermögen bzw. Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen und Finanzvermögen zurückzuführen**.

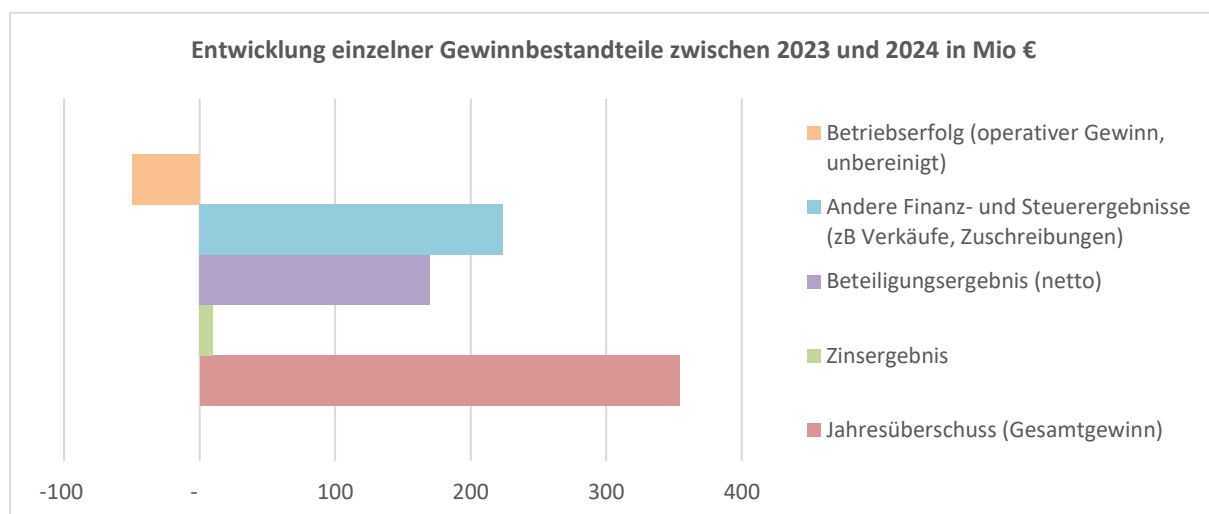
Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024	Δ	Δ in %
Branchensumme	2.896.742	2.360.090	2.714.138	354.048	15,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

In Summe ist dadurch **der Gesamtgewinnanteil an der ordentlichen Betriebsleitung sogar auf 5,8 % gestiegen und liegt somit im Bereich des letzten Aufholjahres 2022**. Allerdings ist anzumerken, dass diese auf Gewinnebene positive Entwicklung im Jahr 2024 eben **nicht aus dem Kerngeschäft der österreichischen Produktion (EBIT), sondern vor allem aus Finanz- und Beteiligungsgeschäften herrührt**.

Jahresüberschuss, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	5,99	4,84	5,80
Jahresüberschuss, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	1,04	0,78	0,84
Median (50 % der Unternehmen)	3,46	3,80	3,63
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	7,01	6,69	8,22

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Aufwandsstruktur: Entspannung bei Material gleicht Lohnplus teilweise aus

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz

Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalarückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

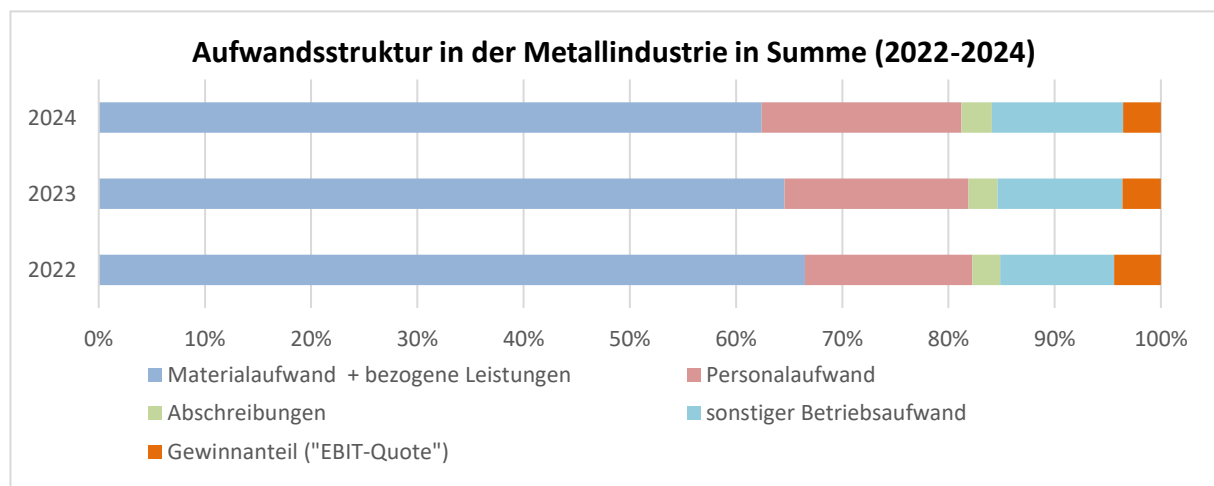
Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Aufwandsanteile in % der ordentlichen Betriebsleistung	2022	2023	2024
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand	59,46	57,75	55,51
- bezogene Leistungen	7,03	6,81	6,92
- Personalaufwand	15,77	17,31	18,79
- Abschreibungen	2,61	2,75	2,87
- sonstiger Betriebsaufwand	10,74	11,75	12,36
= ordentliche EBIT-Quote	4,39	3,62	3,55

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

Die Betrachtung der Aufwandsstruktur in der bereinigten Unternehmensgruppe zeigt in den letzten beiden Jahren **zwei gegenläufige Entwicklungen**. Einerseits ist der **Anteil der Personalaufwendungen an der Betriebsleistung in den letzten beiden Jahren ohne Zweifel deutlich gestiegen**, im Jahr 2024 – auch aufgrund der rückläufigen Produktionswerte – noch deutlicher. In Summe lagen die Personalaufwendungen an den Betriebsleistungen 2022 noch bei unter 16 %, aktuell bei knapp unter 19 %.

Andererseits ist der in industriellen Produktionsunternehmen viel größere Anteil an Materialaufwendungen im selben Zeitraum in noch deutlicherem Ausmaß gefallen – von 59,5 % im Jahr 2022 um vier Prozentpunkte auf 55,5 Prozent im Jahr 2024 – und konnte so die relativ gestiegenen Personalaufwendungen teilweise ausgleichen. Da die anderen Aufwandsarten im selben Zeitraum anteilig leicht gestiegen sind, **ergibt sich so zumindest von 2023 auf 2024 eine relativ konstante Umsatzrentabilität in Form der EBIT-Quote** (allerdings bei deutlich niedrigerer Umsatzleistung als in den Vorjahren).



Gewinnausschüttungen: Anteilig stabile Ausschüttungen nach Rückgang 2023

Gewinnausschüttungen sind Zahlungen, die im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr an die Eigentümer:innen und Muttergesellschaften abfließen. Hier werden Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften und Ergebnisabfuhren von Kapitalgesellschaften gleichgestellter Personengesellschaften berücksichtigt, sofern bereits ein Ergebnisverwendungsbeschluss oder ein Ergebnisverwendungsvorschlag für das Abschlussjahr 2024 vorliegt. In den Vorjahren wird die reale Gewinnverwendung, welche sich aus dem fehlenden Gewinnvortrag ergibt, berücksichtigt.

Die **Ausschüttungsquote** zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird. Es werden nur Unternehmen berücksichtigt, die einen positiven Jahresüberschuss erwirtschaftet haben oder trotz eines Jahresfehlbetrages eine Ausschüttung vornehmen. Berechnung: $\text{Ausschüttungen} + \text{Ergebnisabfuhren} \cdot 100 / \text{Jahresüberschuss des Bilanzjahres inkl. Jahresfehlbeträge}$, wenn trotzdem Gewinn ausgeschüttet wird.

Die **Ausschüttungstangente** stellt die Ausschüttungen in Beziehung zu den Löhnen und Gehältern. Berechnung: $\text{Beschlossene Ausschüttungen} / \text{Jahresbruttolöhne und -gehälter} \cdot 100$

Das **Investitionspotenzial** stellt die ausbezahlten Ausschüttungen den Sachinvestitionen gegenüber.

Berechnung: $\text{Beschlossene Ausschüttungen} / \text{Sachinvestitionen} \cdot 100$

Ausschüttungen und Ergebnisabfuhren	Gewinne 2022	Gewinne 2023	Gewinne 2024
Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	Ausschüttungen 2023	Ausschüttungen 2024	Ausschüttungen 2025
Summe (n=134)	2.551.892	1.796.223	1.840.559

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Über mehrere Jahre hinweg zeigte der AK-Branchenmonitor für die Ausschüttungen und Ergebnisabfuhren in der gesamten Metallindustrie Werte von über 80 %. **Aus Basis der schwächeren Ergebnisse von 2023 gingen die Ausschüttungen allerdings deutlich zurück.** Im Jahr 2025 werden voraussichtlich 1,84 Mrd. Euro aus den Gewinnen des Jahres 2024 aus den hier untersuchten Unternehmen abgeführt, dies waren **nominell etwas mehr als im Vorjahr (1,79 Mrd. Euro)**.

Ausschüttungskennzahlen in %	Gewinne 2022	Gewinne 2023	Gewinne 2024
Ausschüttungsquote	86,7	69,7	68,2
Ausschüttungstangente	45,0	28,9	28,1
Investitionspotenzial	170,5	92,0	90,4

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Anteilig an den (positiven) Gewinnen unter Berücksichtigung jener Unternehmen, die trotz Verlusten ausgeschüttet haben, bedeutet dies eine **relativ stabile und wenig veränderte Ausschüttungsquote von 68,2 % (gegenüber 69,7 % im Vorjahr)**.

Auch im Verhältnis zu den Löhnen und Gehältern ist der Ausschüttungswert (nach einem deutlichen Rückgang von 2022 auf 2023) relativ stabil und beträgt 28,1 %. Die Ausschüttungen machen weiters 90,4 % an den Sachinvestitionen aus, das ist ein leichter Rückgang zum Vorjahr. **Auf Basis der Jahresabschlüsse 2022 waren die Ausschüttungen noch deutlich höher als die Sachinvestitionen, aufgrund des Rückganges der Ausschüttungen zwischen 2022 und 2023 halten sich Investitionen und Ausschüttungen nun in etwa die Waage.**

Zusammenfassend bedeutet dies **im Vergleich zum Vorjahr ein relativ stabiles Ausschüttungsniveau (wenngleich im Jahr davor die Ausschüttungen – im langjährigen Durchschnitt durchaus bemerkenswert – reduziert wurden)**.

Eigenkapital: Leichte Verbesserung bei Eigenkapitalreserven, gute Struktur

Eigenkapitalquote: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Das Eigenkapital für Kapitalgesellschaften gemäß § 224 Abs 3 UGB setzt sich aus dem Nennkapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen („**netto**“). Das Eigenkapital lt. AK („**brutto**“) wird um die nicht rückzahlbaren Investitions- und Baukostenzuschüsse aus öffentlichen Mitteln und die Einlagen atypischer Stiller Gesellschafter ergänzt. Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} * 100$

Eigenmittelquote laut URG: Das Unternehmensreorganisationsgesetz (URG) hat zum Ziel, Maßnahmen zur Insolvenzprophylaxe und -bewältigung zu setzen, es dient sozusagen als Frühwarnsystem. Das URG sieht bei der Eigenmittelquote als kritischen Wert eine Untergrenze von 8 % vor. D.h., ein Eigenkapital gemessen am Gesamtkapital unter dieser Größenordnung erscheint nicht mehr ausreichend, um auftretende Verluste abfangen zu können. Berechnung: $\text{Eigenkapital} / \text{Gesamtkapital} \text{ abzüglich Anzahlungen auf Vorräte} * 100$

Unabhängig von der vorliegenden Berechnungsmethode erweist sich die **strukturelle Resilienz** der hier untersuchten Unternehmen (bereinigt um die KTM AG) in Form der Eigenkapitalausstattung als **sehr stabil und auch leicht besser als im Vorjahr**.

Die Eigenmittelquote laut URG beträgt für das Gesamtsample 40,33 %, **dies ist gegenüber 2023 ein Plus von knapp 1,3 Prozentpunkten, wodurch wieder in etwa der Wert von 2022 erreicht wurde.**

Eigenkapitalkennzahlen, in %	2022	2023	2024
Eigenkapitalquote laut AK inkl. BKZ/IKZ („brutto“)	38,21	36,39	37,34
Eigenkapitalquote laut AK ohne BKZ/IKZ („netto“)	38,08	36,27	37,22
Eigenmittelquote laut URG	40,56	39,01	40,33

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Auch die **Verteilung der Reserven und die Anzahl der Kapitalgesellschaften mit (isoliert betrachtet) problematischer Eigenmittelquote ist gegenüber dem Vorjahr als sehr stabil zu bezeichnen**. So haben (wie auch im Vorjahr) lediglich 1,4 % der betrachteten Unternehmen ein negatives Eigenkapital, eine isoliert betrachtet zu niedrige Eigenmittelquote von unter 8 % ist bei 3,5 % der Unternehmen zu sehen, auch dieser Wert hat sich gegenüber 2023 nicht verändert.

Eigenkapitalquote („brutto“) in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	23,83	22,30	24,33
Median (50 % der Unternehmen)	35,23	35,69	35,58
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	49,63	54,05	53,54

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Betrachtung der Median- und Quartilswerte der Eigenkapital bzw. Eigenmittelquote zeigt, dass sich insbesondere die „schwächeren“ Unternehmen leicht verbessert haben. In Summe kann somit gesagt werden, dass sich die (mitunter aufgrund von Finanz- und Sondereffekten getriebenen) erhöhten Gesamtgewinne, in Verbindung mit einer erneut eher zurückhaltenden Ausschüttungspolitik **in einer für die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen sehr soliden und leicht verbesserten Reserverausstattung niedergeschlagen haben**.

Eigenmittelquote laut URG, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	27,48	27,43	28,02
Median (50 % der Unternehmen)	38,02	39,28	39,41
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	50,51	56,02	54,11

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalrentabilität: Werte (durch Finanz-/Sondereffekte) besser

Die **Eigenkapitalrentabilität** stellt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals dar und somit das prozentuelle Wachstum der eingesetzten Eigenmittel, unabhängig davon, ob diese entnommen (ausgeschüttet) werden. Berechnung: Jahresüberschuss/durchschnittlich eingesetztes Eigenkapital*100

Die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität auf Einzelabschlussebene hat sich – vor allem durch die durch Finanz- und Sondereffekte getriebenen Jahresüberschüsse (siehe Kapitel: Gesamtgewinne) – im Jahr 2024 verbessert und erreicht einen Wert von 19,19 %. Dieser ist gegenüber 2023 **eine Verbesserung, liegt aber unter den Werten der „Industrieraufholjahre“ 2021 und 2022**.

Eigenkapitalrentabilität, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	20,71	16,89	19,19

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Liquidität: Auch bei Zahlungsmittelreserven mehrheitlich gute Resilienz

Die **Liquidität** (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital. Sie zeigt das Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital an.

Ähnlich wie im Bereich der Eigenkapitalausstattung wurde im Bereich der Zahlungsmittelreserven im Jahr 2024 im Durchschnitt eine leichte Verbesserung erzielt. **Die Liquidität beträgt im gewichteten Durchschnitt 113,37 % (+0,7 Prozentpunkte) und im Median 140,07 % (+3,3 Prozentpunkte)**. Dies spricht im Schnitt für eine gute/ausreichende Zahlungsfähigkeit und damit auch im Bereich der Zahlungsmittelreserven für eine gute Resilienz der betrachteten Unternehmen.

Erhöht **hat sich allerdings der Anteil an Unternehmen, die isoliert betrachtet eine Liquidität von unter 100 % aufweisen, nämlich auf 23 %, während der langjährige Durchschnitt bei knapp unter 20 % lag**. Hierbei ist aber anzumerken, dass die Mehrheit der betroffenen Unternehmen in Konzerne eingebunden ist, in denen die Liquidität auch durch zentralisierte Cash-Pools oder Maßnahmen seitens der Mutterunternehmen sichergestellt wird. Außerdem ist diese Entwicklung auch in Verbindung mit den auf den nächsten Seiten dargestellten Verschuldungskennzahlen zu sehen, hier zeigten sich die Werte im letzten Jahr verbessert.

Liquidität, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	123,21	112,64	113,37
Liquidität, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	107,21	107,89	102,60
Median (50 % der Unternehmen)	138,17	136,74	140,07
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	196,30	191,41	186,24

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Selbstfinanzierungskraft: Verhältnis von Cashflow/Schulden weiter stabil

Der **ordentliche Cashflow** ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z. B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z. B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung.

Die **Cashflow-Quote** zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten.

Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Cashflow-Quote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	5,52	5,23	5,17
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	2.665.736	2.550.560	2.416.257

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

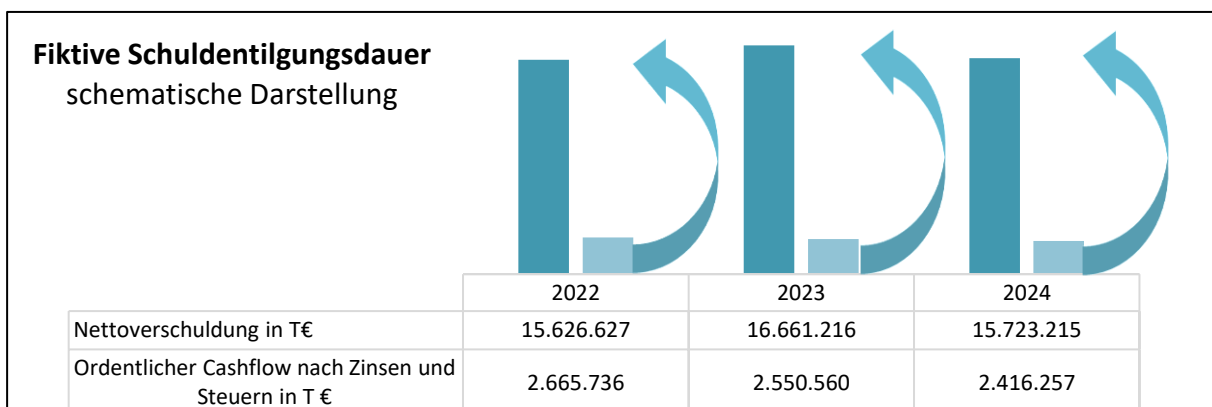
Im Gesamten wurden in den hier untersuchten Unternehmen (n=142, bereinigt um die in Insolvenz befindliche KTM AG) ordentliche Cashflows in Höhe von 2,42 Mrd. Euro erwirtschaftet, dies ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, der relativ auch dem Rückgang der gesamten Produktions-/Umsatzleistung entspricht. Demnach ist die „Cashflow-Quote“, **also der Anteil des zahlungsmittelfähigen operativen Zuflusses gemessen an der Betriebsleistung sehr stabil**.

Die **fiktive Entschuldungsdauer** zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die **Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen**. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Die Nettoverschuldung der 142 hier untersuchten Unternehmen betrug 15,7 Mrd. Euro, dies ist ein Rückgang gegenüber 2023 um 5,6 %, vor diesem Hintergrund sind auch die angesprochenen Liquiditätskennzahlen zu interpretieren. Die fiktive Entschuldungsdauer in Jahren liegt demnach **bei 6,51 Jahren im gewichteten Schnitt** und blieb **im Vergleich zum Jahr 2023 nahezu unverändert**, nachdem **zwischen 2022 und 2023 eine leichte Verschlechterung** zu erkennen war. Das Verhältnis von Nettoschulden und Selbstfinanzierungskraft ist somit trotz der angespannten wirtschaftlichen Gesamtlage als sehr stabil zu bezeichnen.

in T€	2022	2023	2024
Nettoverschuldung	15.626.627	16.661.216	15.723.215
Fiktive Entschuldungsdauer in Jahren	5,86	6,53	6,51

Quelle: AK-Bilanzdatenbank



Investitionen: Nominell leichter Anstieg (eher große Einzelprojekte)

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend, in welche Bereiche vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. **Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.**

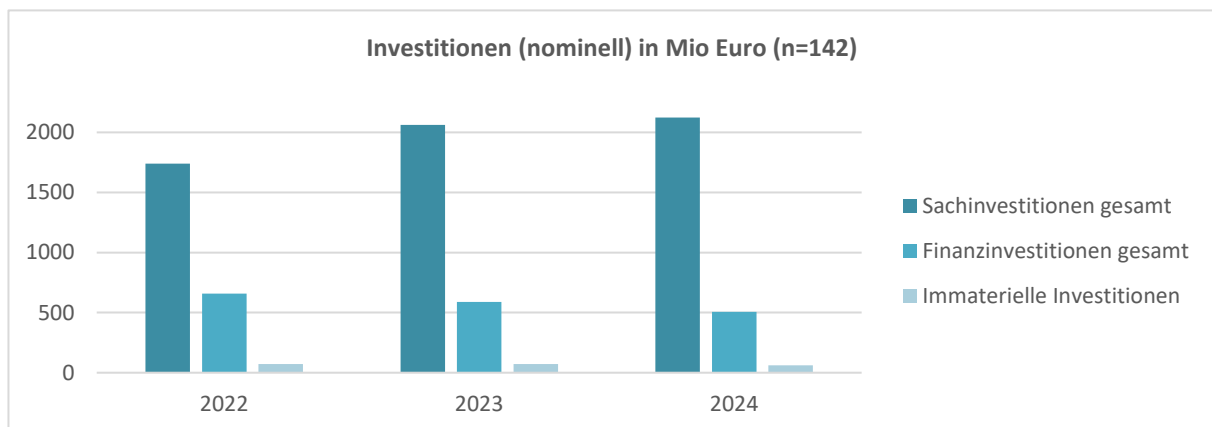
Die **Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen** gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt. Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Die gesamten Investitionen prozentuell an der Betriebsleistung sind im gewichteten Durchschnitt der hier betrachteten Unternehmen **gegenüber 2023 marginal gewachsen**, in Summe wurden 5,75 % der Betriebsleistung investiert (gegenüber 5,59 % im Vorjahr).

Investitionen in % der Betriebsleistung	2022	2023	2024
Sachinvestitionen	3,36	4,23	4,54
Immaterielle Investitionen	0,15	0,15	0,13
Finanzinvestitionen	1,36	1,21	1,08
Investitionen gesamt	4,87	5,59	5,75

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Vor dem Hintergrund der gesunkenen Betriebsleistung ist dies in Bezug auf **die Sachinvestitionen ein nomineller Anstieg von knapp 2,9 %, was eine reale Stagnation des Investitionsniveaus bedeutet**. Im Bereich der Finanzinvestitionen und der immateriellen Investitionen war ein nomineller leichter Rückgang zu erkennen.



Das Verhältnis von Abschreibungen und Investitionen in Sachanlagen zeigt in der Gesamtbetrachtung der Branche einen leichten Anstieg und würde auf eine **zumindest nominell gestiegene Investitionsaktivität** hinweisen. Der Blick auf die Quartils- und Medianwerte zeigt aber sehr deutlich, dass die Investitionen in der Breite der Branche nicht gestiegen sind, sondern die **Werte vor allem auf sehr große Einzelprojekte bei größeren Unternehmen zurückzuführen sind**.

Investitionsneigung, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	133,15	159,83	164,11
Investitionsneigung, in %, Verteilung innerhalb der Branche	2022	2023	2024
1. Quartil (untere 25 % der Unternehmen)	68,83	84,46	68,78
Median (50 % der Unternehmen)	112,03	131,35	103,91
4. Quartil (obere 25 % der Unternehmen)	161,93	191,61	174,20

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte: Deutlicher Rückgang nach 2023, verstärkt bei Arbeiter:innen

Beschäftigte Metallindustrie	2022	2023	2024	I-V 2024	I-V 2025
Arbeiter:innen	103.285	103.588	99.817	101.458	94.639
Δ in %		0,29 %	-3,64 %		-6,72 %
Angestellte	82.914	85.453	85.823	86.135	83.811
Δ in %		3,06 %	0,43 %		-2,70 %
Gewerbliche Lehrlinge	7.048	7.102	7.250	7.079	6.950
Kaufmännische Lehrlinge	1.032	1.129	1.194	1.204	1.164
Lehrlinge	8.081	8.231	8.444	8.284	8.114
Δ in %		1,85 %	2,58 %		-2,10 %
Beschäftigte Metallindustrie (Eigenpersonal ohne Selbstständige & Heimarbeiter:innen)	194.280	197.272	194.084	195.877	186.563
Δ in %		1,54 %	-1,62 %		-4,75 %
Industrie gesamt (ohne Bau)	412.624	416.142	407.710	410.764	398.875
Δ in %		0,85 %	-2,03 %		-2,89 %
Anteil Metallindustrie an Industrie	47,08 %	47,40 %	47,60 %	47,69 %	46,77 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Beschäftigte: Konjunkturerhebung nach Verhältnis der Metallindustrie nach Fachverbänden.

In der gesamten österreichischen Metallindustrie waren im Jahresdurchschnitt 2024 **194.084 Personen beschäftigt, dies waren 1,61 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang war zwar weniger stark als in der gesamten österreichischen Industrie, ist aber durchaus als beträchtlich zu bezeichnen, da er zur Gänze auf den Rückgang der Beschäftigung bei Arbeiter:innen zurückzuführen ist.** Der durchschnittliche Beschäftigungsstand bei Arbeiter:innen sank um über 3,6 % auf unter 100.000 Arbeiter:innen, während die Beschäftigung bei Angestellten und bei Lehrlingen auch im Jahr 2024 noch weiter leicht gewachsen ist. In der mittelfristigen Betrachtung ist das Gesamtniveau der Beschäftigung in der österreichischen Metallindustrie damit **auf dem Niveau von 2022**, lag aber 2024 noch über dem Schnitt der späten 2010er Jahre.

In den **ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 2025 hat sich die Reduktion der Beschäftigten jedoch weiter intensiviert.** Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten 2024 sank die Anzahl der Beschäftigten um 4,75 %, besonders stark bei Arbeiter:innen (-6,72 %).

Struktur: Verstärkt Beschäftigtenabbau bei Gießereien/Fahrzeugindustrie

Beschäftigte nach Fachverbänden	2022	2023	2024	I-V 2024	I-V 2025
Eisenerzeugende Industrie (Bergwerke)	1.524	1.461	1.480	1.461	1.475
Δ in %		-4,13 %	1,30 %		0,92 %
Eisenerzeugende Industrie (Stahl)	14.861	15.428	15.900	15.837	15.776
Δ in %		3,82 %	3,06 %		-0,38 %
NE-Metallindustrie	7.089	7.176	7.054	7.083	6.818
Δ in %		1,23 %	-1,70 %		-3,74 %
Metalltechnische Industrie (Gießereien)	6.660	6.895	6.701	6.850	6.092
Δ in %		3,52 %	-1,70 %		-11,07 %
Metalltechnische Industrie (Maschinen- und Metallwaren)	131.103	132.399	130.810	131.634	127.020
Δ in %		0,99 %	-1,20 %		-3,50 %
davon Maschinen- und Stahlbauindustrie	77.178	78.966	79.021	79.208	76.515
Δ in %		2,32 %	0,07 %		-3,40 %
davon Metallwarenindustrie	53.925	53.433	51.789	52.426	50.505
Δ in %		-0,91 %	-3,07 %		-3,66 %
Fahrzeugindustrie	33.042	33.912	32.139	33.012	29.382
Δ in %		2,63 %	-5,23 %		-10,99 %
Beschäftigte Metallindustrie (Eigenpersonal ohne Selbstständige & Heimarbeiter)	194.280	197.272	194.084	195.877	186.563
Δ in %		1,54 %	-1,62 %		-4,75 %

Quelle: AK Wien, Sonderauswertung der Konjunkturerhebung von Statistik Austria, Beschäftigtenstruktur: nach Fachverbänden der Metallindustrie nach Fachverbänden.

Die Betrachtung nach Fachverbänden **zeigt, dass der angesprochene Rückgang im Jahr 2024 vor allem die Fahrzeugindustrie (-5,23 %) und die Metallwarenindustrie (-3,07 %) betroffen hat**. Moderate Beschäftigungsreduktion haben außerdem die Gießereien (-1,7 %) und die Nichteisen-Metallindustrie verzeichnet. In **der Stahl-/Eisenerzeugenden Industrie wurde die Beschäftigung im Jahr 2024 noch erhöht (+3,06 %)**. Nominell konstant blieb die Maschinen- und Stahlbauindustrie, die innerhalb der Metalltechnischen Industrie und der gesamten Metallindustrie die größte Branche darstellt.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2025 **ging die Gesamtbeschäftigung in der Metallindustrie um 4,75 % zurück, und betraf nahezu alle Fachverbände deutlich**. Einen besonders starken Rückgang verzeichnete die Fahrzeugindustrie (-10,99 %) und die Gießereiindustrie (-11,07 %).

Personalaufwand und Wertschöpfung: Weiter anteilige Steigerung

Die **Personalaufwandstangente** ist hier um außerordentliche Personalaufwendungen (wie Dotierungen von Abfertigungs- oder Pensionsrückstellungen) bereinigt und zeigt an, welcher Anteil der ordentlichen Betriebsleistung für die regelmäßigen Personalaufwendungen aufgewendet wird.

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die **Wertschöpfung** ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die **Wertschöpfungsquote** zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung der Wertschöpfung: ordentliche Betriebsleistung - Materialaufwand - bezogene Leistungen - Betriebsaufwand

Berechnung der Wertschöpfungsquote: ordentliche Wertschöpfung/ordentliche Betriebsleistung*100

Personalaufwandstangente, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	15,44	16,77	18,38

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Aufgrund der nominell gestiegenen Personalaufwendungen und dem gleichzeitigen Rückgang der Betriebsleistung ist die um außerordentliche Aufwendungen bereinigte **Personalaufwandstangente im Abschlussjahr 2024 um etwa 1,6 Prozentpunkte auf 18,38 % gestiegen**. Für die „Kern-Personalaufwendungen“ (ohne Abfertigungen, Pensionen oder Sozialpläne) werden somit 18,38 % der gesamten Betriebsleistung aufgewendet. Da – wie im Kapitel „Aufwandsstruktur“ dargestellt – der Preisauftrieb bei den Aufwendungen für die Vorleistungen zuletzt nachgelassen hat, ist auch die Wertschöpfungsquote in ähnlichem Ausmaß gewachsen.

Wertschöpfungsquote, in %	2022	2023	2024
Branchendurchschnitt	23,22	24,31	26,02

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die **Veränderungsraten vom Personalaufwand** (ohne Abfertigung und Pension), der Wertschöpfung und des Jahresüberschusses pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Durchschnittlich wird in den hier untersuchten Unternehmen ein Gesamtbetrag von 89.587 Euro pro Beschäftigten aufgewendet, **dies ist um 5,36 % mehr als im Vorjahr**. Diese Zahl ist aber vor dem Hintergrund zu betrachten, dass das Kalenderjahr in vielen Unternehmen nicht mit dem Abschlussjahr übereinstimmt, dass gegen Ende des Jahres 2024 schon verstärkter Personalabbau stattfand und sich diese Zahl auf den „Brutto-Plus-Wert“ bezieht, also inklusive aller Sozialstaatsabgaben und Prämien/Überstunden sowie auch Rückstellungsbildungen für Zeitguthaben. Jedenfalls dämpfend hat auf diese Zahl im Jahr 2024 die **Konsumation von Zeitguthaben** geführt, hier war in den Jahresabschlüssen ein beträchtlicher Rückgang bei den entsprechenden Rückstellungen zu beobachten.

Die Pro-Kopf-Wertschöpfung ist (vor allem durch den Rückgang bei den Aufwendungen für die Produktionsvorleistungen) um 3,5 % gestiegen, die Betriebsleistung pro Kopf sank um 3,9 %.

Pro Arbeitnehmer:in, in €			2022	2023	Δ in %	2024	Δ in %
Personalaufwand*			79.957	85.026	6,34	89.587	5,36
Wertschöpfung			120.437	122.268	1,52	126.558	3,53
Betriebsleistung			519.485	507.325	-2,34	487.640	-3,88
Jahresüberschuss			31.227	24.538	-21,42	28.269	15,20

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

6 (ZWISCHEN-)BERICHTE BÖRSENNOTIERTER METALLKONZERNE BIS MITTE 2025

Im vorliegenden AK-Branchenreport werden vorrangig die Jahresabschlüsse (Einzelabschlüsse) von österreichischen Kapitalgesellschaften analysiert. **In jenen Fällen, in denen zugehörige Konzernabschlüsse vorliegen, wird diese Analyse aber auch um die wirtschaftliche Entwicklung des Geschäftsjahres 2024 anhand der Konzernabschlüsse ergänzt und darüber hinaus auch ein Ausblick auf die ersten Geschäftsquartale des aktuellen Jahres 2025 gegeben.** Zweiteres ist bei börsennotierten Konzernen möglich, da sie auch unterjährig Finanzberichte publizieren.

In diesem Kapitel werden daher jene Konzerne der **Metallindustrie, deren Aktien (auch) an der Wiener Börse gehandelt werden und deren Töchter durch einen Einzelabschluss in die Analyse des AK-Branchenreports aufgenommen wurden** anhand ihrer Konzernabschlüsse wirtschaftlich betrachtet. Hierbei ist zu beachten, dass diese Konzernabschlüsse nicht nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) sondern nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) erstellt werden. Dies bedeutet im Groben eine höhere „Volatilität“ der Zahlen im Jahresvergleich und eine oftmals höhere Bewertung von Vermögensgegenständen (da „Marktwerte“ und nicht Anschaffungswerte herangezogen werden) als im österreichischen UGB. Außerdem ist zu beachten, dass hier nicht nur die österreichischen operativ produzierenden Gesellschaften in die Konzernabschlüsse einbezogen werden, sondern ein größerer Kreis von (auch internationalen) Tochterunternehmen in den Abschluss einbezogen („konsolidiert“) wird. Diese sind unter Umständen auch nicht den Fachverbänden der Metallindustrie zugehörig oder produzieren nicht in Österreich. Wenn sich außerdem der Kreis der einbezogenen („konsolidierten“) Unternehmen ändert, ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren unter Umständen nur eingeschränkt gegeben.

Die hier **dargestellte Einschätzung ergänzt daher nur die vorangegangene Analyse der Einzelabschlüsse** und ersetzt sie nicht. Sie bietet aber **insbesondere für das Jahr 2025 einen wirtschaftlichen Ausblick**, der vor dem Hintergrund der aktuell einerseits weiter zurückhaltenden Auftrags- und Konjunkturentwicklung und andererseits aber auch der wieder verstärkt steigenden Verbraucherpreise zusätzliche Informationen für das Gesamtbild bieten kann.

Konzerne 2024: Umsätze und Gewinne fast durchgehend rückläufig

Für die folgenden Konzerne, deren Aktien an der Wiener Börse im ATX, im prime market oder im standard market notieren und deren operative Gesellschaften zumindest teilweise den Fachverbänden der österreichischen Metallindustrie angehören, sind für das Geschäftsjahr 2024 per Stichtag 31. August 2025 bereits Geschäftsberichte inklusive Konzernjahresabschlüsse in Österreich publiziert worden: **AMAG, Andritz, Palfinger, Pierer Mobility, RHI Magnesita, Rosenbauer, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment und voestalpine.**

Die **folgende Übersichtstabelle** zeigt für jeden Konzern, ob und in welchem Ausmaß im Geschäftsjahr 2024 der Umsatz bzw. der gesamte Konzerngewinn gegenüber 2023 werden konnte – außerdem wie sich die im Jahr 2025 beschlossene Dividende (gegenüber jener, die im Jahr 2024 ausbezahlt wurde) entwickelt hat:

	Umsatz	Gewinn	Dividende
AMAG	-0,7 %	-34,2 %	-20,0 %
Andritz	-4,0 %	-1,5 %	+4,0 %
Palfinger	-3,5 %	-7,1 %	-14,3 %
Pierer Mobility	-29,4 %	n/A (Verlust)	-100 %
RHI Magnesita	-2,3 %	-9,9 %	+/- 0 %
Rosenbauer	+22,6 %	>100 %	+/- 0 % (keine)
Schoeller Bleckmann	-4,3 %	-36,7 %	-12,5 %
Voestalpine	-5,6 %	-13,7 %	-14,3 %

Mit der **Ausnahme von Rosenbauer konnte kein Konzern im Jahr 2024 den Gesamtgewinn erhöhen, auf Ebene des Umsatzes war es auch nur der Rosenbauer-Gesamtkonzern, der keinen Rückgang verzeichnen musste.** Eine **besondere Situation mit einem Gesamtverlust im Milliardenbereich und einem Insolvenzantrag der operativ produzierenden Tochter wurde von der Pierer-Mobility-Gruppe berichtet.**

Alle Konzerne außer der angesprochenen Pierer-Mobility-Gruppe konnten aber Gewinne erwirtschaften. Die Dividenden wurden größtenteils reduziert oder konstant gehalten - **eine Erhöhung der Dividende war lediglich bei der Andritz-Gruppe zu erkennen.** Somit kann in Summe sicher von einem herausfordernden Jahr gesprochen werden. Während die positiven Entwicklungen der Jahre 2021 und 2022 im Jahr 2023 noch in vielen Bereichen konsolidiert stabil fortgeschrieben werden konnten, war dies 2024 fast durchgängig nicht mehr der Fall.

Die längerfristige Betrachtung auf Ebene der Rentabilität (ohne Berücksichtigung der Pierer-Mobility-Gruppe) zeigt jedoch, dass die besonders **hohen Rentabilitäts- und Gewinnwerte der Jahre 2021 und 2022 auch als „Ausreißer nach oben“ zu verstehen waren und die aktuelle Konzernumsatzrentabilität durchaus noch im Bereich der „Vor-Corona-Jahre“ zu finden ist** – nichtsdestotrotz war 2024 auch in der mittelfristigen Betrachtung ein eher schwächeres Jahr auf Ebene der Rentabilität.

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Konzern-EBIT-Quote ¹ (Summe ohne Pierer-Mobility)	3,2 %	4,3 %	8,7 %	8,5 %	5,9 %	4,8 %

Die **konjunkturelle Unsicherheit zeigt sich auch in den Gewinn- und Umsatzprognosen der Vorstände für 2025, die Mehrheit der Konzerne verzichtete zum Zeitpunkt der Finanzberichtslegung 2024 auf numerische Gewinnprognosen für das Gesamtjahr 2025 und sieht eher eine stabile Entwicklung.** Lediglich RHI-Magnesita, Rosenbauer und die Voestalpine stellten zum Zeitpunkt ihrer Berichtsveröffentlichung für 2024 bereits explizit einen (leicht) gesteigerten Gewinn 2025 in Aussicht.

AMAG-Gruppe (Austria Metall AG), Gesamtjahr 2024²

AMAG	2022	2023	2024	2023/2024
Absatz gesamt in Tonnen (Konzern)	442.000	425.800	425.000	-0,2 %
Umsatzerlöse in Mio. € (Konzern)	1.727	1.459	1.449	-0,7 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	159,7	102,4	77,1	-24,7 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	109,3	66,4	43,2	-34,2 %

Die oberösterreichische AMAG-Gruppe hat im Jahr 2024 mit 2.237 Beschäftigten im Vollzeitäquivalent (6 mehr als im Vorjahr) **gegenüber 2023 Absatz und Umsatz relativ konstant halten können. Die Gewinne sind jedoch deutlich zurückgegangen** und haben sich insbesondere gegenüber 2022 jeweils mehr als halbiert. Hier ist aber zu bedenken, dass 2022 allgemein ein starkes Aufholjahr der Industrie nach der Covid-19-Krise dargestellt hat und insbesondere im AMAG-Konzern noch als „Rekordjahr“ bezeichnet wurde.

Die **Entwicklung führt zu einer EBIT-Marge von 5,3 %, was einem Rückgang von 1,7 Prozentpunkten entspricht.** Nach einem Anstieg in den Jahren 2021 und 2022 liegt damit die Umsatzrentabilität in Form der EBIT-Quote nun leicht unter den längerfristigen Vergleichswerten von vor 2020. Innerhalb der Kostenstruktur ist im Wesentlichen ein Anstieg der direkten Herstellkosten zu sehen.

Von **drei dargestellten externen Segmenten** liefern alle vor Steuern einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Segmente Metall und Walzen sind dabei deutlich größer als das Segment Gießen. Alle drei Segmente stagnierten im Wesentlichen im Bereich der Absatzmenge und des Umsatzes, der Ergebnis-/Gewinnrückgang war vor allem auf das Segment Walzen zurückzuführen, dieses lieferte 2024 nach Steuern keinen Gewinn mehr.

¹ Quelle: Konzern-EBIT anteilig am Konzernumsatz lt. Geschäftsberichten der hier angeführten acht Konzerne in den jeweiligen Jahren, ohne Anpassung/Bereinigung Vorjahre und ohne Pierer-Mobility-Gruppe (zum Stichtag im Insolvenzverfahren).

² Siehe AMAG-Gruppe, Jahresfinanzbericht 2024.

Für das **Gesamtjahr 2025** stellte der Vorstand zum Zeitpunkt der Berichtslegung (**11. Februar 2025**) **keine explizite Gewinnprognose** dar. Im Segment Metall wird aufgrund des starken Anstieges des Tonerdepreis von einem geringen Gewinn ausgegangen, die Segmente Walzen und Gießen sind laut Vorstand stark von Unsicherheit geprägt. In Summe geht man davon aus, dass der Gewinn vor Abschreibungen „sehr wahrscheinlich“ unterhalb von 2024 liegen wird. Die Dividende wurde in der Hauptversammlung 2025 **von 1,50 Euro pro Aktie auf 1,20 Euro pro Aktie reduziert** – dies bedeutet eine Ausschüttung von 97,5 % des Gewinns pro Aktie.

Andritz Gruppe, Gesamtjahr 2024¹

Andritz	2022	2023	2024	2023/2024
Auftragseingang in Mio. €	9.263	8.552	8.277	-3,2 %
Auftragsstand in Mio. €	9.976	9.873	9.750	-1,2 %
Umsatzerlöse in Mio. €	7.543	8.660	8.314	-4,0 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	572,7	685,2	661,9	-3,4 %
Konzernergebnis nach Steuern in Mio. €	402,6	504,3	496,5	-1,5 %

Die Andritz-Gruppe konnte 2024 **zwar den Rekordumsatz des Jahres 2023 nicht mehr erreichen**, auch die Gewinne (auf Ebene des EBIT und auf Ebene des Gesamtgewinns nach Steuern) blieben leicht hinter dem nominellen Niveau von 2023 zurück – die **Gewinne liegen aber noch über den Werten des Aufholjahres 2022**. Interessant ist außerdem das die Kostenstruktur an die leicht gesunkenen Umsätze so angepasst werden konnte, **dass die Umsatzrentabilität in Form der EBIT-Quote im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert wurde (8,0 % gegenüber 7,9 %)**. Diese Entwicklung (Steigerung der Rentabilität) entspricht seit 2020 einer durchgängigen Verbesserung. Auch das **Investitionsniveau, die Eigenkapitalquote sowie die Beschäftigtenanzahl (30.003 Personen weltweit) liegen trotz des leichten Umsatzrückganges höher/besser als im Vorjahr**.

Die Andritz-Gruppe berichtet getrennt für die vier Segmente Pulp & Paper, Metals, Hydro/Hydropower und Separation. **Im Bereich Metals sind die Umsätze im Jahr 2024 etwas schwächer gesunken (-1,5 %), das „vergleichbare“ EBITDA leicht gestiegen. Bemerkenswert ist in diesem Segment auch eine Fast-Verdoppelung des Investitionsniveaus. Auf Ebene der Rentabilität vor Investitionen bleibt Metals jedoch das schwächste Segment.** Den nominell größten Umsatz- und Ergebnisbeitrag liefert „Pulp & Paper“, das auch die höchste Rentabilität darstellt.

Für das Gesamtjahr 2025 rechnet der Andritz-Vorstand in Summe mit weiter „zunehmender Produktivität“ sowie nominell weitgehend stabilen oder nur leicht sinkenden Umsätzen, **somit im Wesentlichen mit einem konstanten Ergebnis** – allerdings wird explizit auf mögliche globale Handelsbarrieren hingewiesen, die das Ergebnis natürlich deutlich verschlechtern könnten. Konkret geht man im Metallbereich davon aus, dass die Schwäche des Automobilgeschäfts durch stabile Entwicklungen in anderen Bereichen abgemildert werden wird.

Die **beschlossene Gewinnausschüttung im Jahr 2025 (auf Basis des Ergebnisses 2024) wurde trotz des leicht niedrigeren Gewinns noch einmal erhöht und betrug nun 2,60 Euro pro Aktie (Vorjahr: 2,50 Euro pro Aktie)**.

Palfinger-Gruppe, Gesamtjahr 2024²

Palfinger	2022	2023	2024	2023/2024
Umsatzerlöse in Mio. €	2.226	2.446	2.360	-3,5 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	150,4	210,2	185,6	-11,7 %
Konzernergebnis in Mio. €	71,4	107,7	100,0	-7,1 %

Nach mehreren Rekordjahren konnte Palfinger im Jahr 2024 **nur noch das „zweitbeste“ Ergebnis seiner Firmengeschichte** erreichen. Der Umsatz lag bei 2,36 Mrd. Euro und somit 3,5 % unter dem Vorjahresrekord. Auch die maßgeblichen Gewinnkennzahlen sind leicht gesunken, liegen aber nominell und auch real über den Werten des „Aufholungsjahres“ 2022. Die Konzern-EBIT-Marge ist durch dieses Ergebnis leicht gesunken und beträgt nun 7,9 % (im Vorjahr lag sie bei 8,6 %). In den

¹ Andritz-Gruppe, Andritz-Finanzbericht 2024

² Palfinger, Geschäftsbericht 2024

Jahren bis 2020 bewegte sich die EBIT-Marge im Bereich von etwas über 6 %. Die Stabilitätskennzahlen haben sich leicht verbessert, die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gewachsen, die Nettoverschuldung gesunken.

Mit dem leicht rückläufigen Ergebnis wurde auch der Beschäftigtenstand reduziert, dieser lag nun weltweit bei 12.358 Personen (Vorjahr 12.728). Innerhalb des Jahres 2024 war sichtbar, dass das Geschäftsergebnis vor allem zum Ende des Jahres schwächer wurde, die ersten drei Quartale waren noch weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Innerhalb der Segmente wird positiv aus Nordamerika berichtet, im Marinebereich wurden 2024 umfassende Großaufträge berichtet. Rückläufig hingegen waren die Aufträge und das Ergebnis aus Europa, Afrika und dem Nahen Osten.

Für 2025 kündigt der Palfinger-Vorstand zum Zeitpunkt der Jahresberichtslegung weiterhin stabile Umsätze und Ergebnisse an, wenngleich natürlich auf die Unsicherheiten im Nordamerika-Geschäft hingewiesen wird. Mittelfristig (bis 2027) prognostiziert Palfinger eine EBIT-Marge von 10 % bis 2027, was entweder Portfolioverschiebungen oder umfangreiche Effizienzprogramme in Aussicht stellt. Die Dividende wurde vom Rekordniveau 2024 im Jahr 2025 leicht reduziert vorgeschlagen, sie sinkt von 1,05 Euro pro Aktie auf 90 Cent pro Aktie (31,3 Mio. Euro statt 36,5 Mio. Euro Gesamtausschüttungssumme).

Pierer Mobility AG, Gesamtjahr 2024¹

Pierer Mobility	2022	2023	2024	2023/2024
Umsatzerlöse in Mio. €	2.437	2.661	1.879	-29,4 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	235,3	160,0	-1.184	n/A
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	170,6	76,4	-1.080	n/A

Die Pierer Mobility Gruppe musste nach dem Insolvenzantrag der operativ produzierenden KTM AG einen Gesamtjahresverlust von über einer Milliarde Euro verbuchen. Das Eigenkapital war negativ, die Gruppe war somit zu Ende des Jahres überschuldet. Erst im Mai 2025 konnte durch die Zusagen des indischen Bajaj-Partners vorerst der Fortbestand der Gruppe kommuniziert werden.

Keine der beiden Segmente (Motorräder und Fahrräder) konnten einen positiven Ergebnisbeitrag berichten. Während das Produktionsniveau bis Mitte des Jahres noch trotz der Absatzschwierigkeiten hochgehalten wurde, ist in allen Bereichen ein deutlicher Absatzrückgang zu erkennen gewesen. Die Anzahl der verkauften E-Bikes sank um 32,5 %, jene der verkauften Fahrräder um 30,4 % und der Absatz der Motorräder ging um 21,5 % zurück. Zum Stichtag 31.12.2024 waren noch 5.310 Personen an den Standorten der Pierer Mobility Gruppe beschäftigt, dies waren bereits fast 900 weniger als zum Ende des Jahres 2023.

Eine Dividende wurde vor dem Hintergrund der ungewissen Situation und des enormen Verlustes des Jahres 2024 im Jahr 2025 nicht mehr ausgeschüttet (Vorjahr: 50 Cent pro Aktie). Für das Jahr 2025 fokussiert der Ausblick des Vorstandes vor allem auf zugesicherte (konzerninterne) Finanzierungslinien. Für 2027 wird vom Vorstand im Jahresbericht 2025 wieder ein strukturell positives EBIT (ohne Sonder- und Sanierungseffekte) in Aussicht gestellt.

RHI Magnesita, Gesamtjahr 2024²

RH Magnesita	2022	2023	2024	2023/2024
Umsatzerlöse in Mio. €	3.317	3.572	3.487	-2,4 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	344	334	242	-27,5 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	167	171	154	-9,9 %

Die RHI-Magnesita-Gruppe konnte 2024 ihren Umsatz aus dem Jahr 2023 nicht mehr erreichen, dieser ging um 2,4 % zurück und lag damit real wieder in etwa auf dem Niveau von 2022. Das operative Betriebsergebnis sank deutlich um 27,5 %, somit ging auch die Umsatzrentabilität zurück. Das Gesamtergebnis hielt sich mit einem Rückgang von knapp 10 % verhältnismäßig besser, was vor allem auf niedrigere Finanzierungskosten zurückzuführen war.

¹ Pierer Mobility AG, Jahresfinanzbericht 2024

² RHI Magnesita, Full Year Results 2024

Das deutlich **größere Segment „Steel“** konnte trotz eines leichten Umsatzrückganges einen im Vergleich zum Jahr 2023 **identen operativen Gewinn berichten**, hier wurde also die Rentabilität gesteigert. Im kleineren Segment **„Industrial“** gingen sowohl Umsatz als auch Gewinn zurück, insbesondere im Segment **„Cement & Lime“**. Weltweit ist die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2024 darüber hinaus wieder deutlich gestiegen, von zuletzt 15.000 auf über 16.000. Die Anzahl der Beschäftigten für Österreich werden nicht dargestellt, jedoch wird weiter auf **Restrukturierungskosten inkl. Sozialplankosten aufgrund der Schließung des Werks in Trieben**, die im Jahr 2021 endgültig kommuniziert wurde, hingewiesen.

Der **Dividendenvorschlag wurde gegenüber dem Vorjahr mit 1,80 pro Aktie konstant gehalten**. Trotz aller Umstände und weiterhin dargestellter Restrukturierung wird vom Vorstand zum Zeitpunkt der Berichtslegung 2024 für das Jahr 2025 schon ein Gewinn in Aussicht gestellt, **der „moderat über“ dem Ergebnis von 2024 liegen soll**

Rosenbauer Konzern, Gesamtjahr 2024¹

Rosenbauer	2022	2023	2024	2023/2024
Umsatzerlöse in Mio. €	972	1.065	1.306	+22,6 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	-30,2	37,5	64,9	+72,9 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	-22,3	1,2	29,8	>100 %

Nach zwei recht herausfordernden Jahren 2022 und 2023 konnte Rosenbauer mit seiner **tendenziell spätzyklischen Unternehmensausrichtung im Jahr 2024 nicht nur seinen Umsatz um mehr als ein Fünftel erhöhen, sondern auch die Gewinnkennzahlen entsprechend ausbauen**. Das Betriebsergebnis lag nun bei knapp 65 Mio. Euro und der Gesamtgewinn war nun wieder deutlich positiv – wenngleich beide Werte auch nominell noch nicht an die Ergebnisse von vor 2020 herankommen. Auf Ebene des Cashflows konnten im Jahr 2024 deutliche Verbesserungen erzielt werden, auch die **Stabilitätskennzahlen haben sich durchwegs verbessert**. Hierbei ist zu bedenken, dass das zusätzliche Kapital durch den Einstieg des Konsortiums aus den Investoren Pierer und Mateschitz in den Zahlen von 2024 noch nicht abgebildet ist.

Ein **durchaus positives Bild zeigt auch der Blick auf Auftragseingang und Auftragsbestand**, beide sind im Jahr 2024 beträchtlich und real gestiegen und liegen auf einem Rekordniveau für Rosenbauer. Die Beschäftigung ist ebenfalls (leicht) gewachsen, Rosenbauer beschäftigte 2024 4.483 Mitarbeiter:innen (Vorjahr 4.312) und ca. 1700 davon in Österreich (Vorjahr: ca. 1650). **Sektoral haben im Jahr 2024 alle globalen Segmente positiv zum Ergebnis beigetragen**, dies war 2023 nicht der Fall. Mit Ausnahme des Segments „Middle East“ haben auch alle Segmente ihre Umsatzbeiträge ausgebaut. Lediglich das funktional getrennte Segment „Preventive Fire Protection“ war im Jahr 2024 nicht in den schwarzen Zahlen.

Trotz des Gewinnes wurde der Hauptversammlung 2025 wie schon im Vorjahr keine Gewinnausschüttung vorgeschlagen womit Rosenbauer das dritte Mal in Folge keine Dividende an seine Aktionär:innen ausgeschüttet hat – dies wurde mit der Verzögerung der Kapitalerhöhung durch die neuen Investoren (Pierer/Mateschitz) argumentiert.

Für 2025 erwartet der Vorstand einen weiteren deutlichen Umsatzzanstieg (Konzernjahresumsatz im Bereich von 1,5 Mrd. Euro) sowie eine EBIT-Marge von über 6 % – dies käme für 2025 **einem weiteren Anwachsen des Betriebsergebnisses um knapp 40 % gleich**.

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment, Gesamtjahr 2024²

SBO	2022	2023	2024	2023/2024
Umsatzerlöse in Mio. €	501,2	585,9	560,4	-4,3 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	96,2	102,3	70,1	-31,4 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	75,2	71,6	45,3	-36,7 %

Nach zwei Jahren mit sehr dynamischem Gewinn- und Umsatzwachstum (2021 und 2022) und einem Jahr mit weitgehend stabilem Gewinn (2023) konnte die Schöller-Bleckmann-Gruppe das Ergebnis der Vorjahre im Jahr 2024 nicht mehr halten.

¹ Rosenbauer, Geschäftsbericht 2024

² Siehe Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Jahresfinanzbericht 2024

Der Gewinn ging um knapp ein Drittel zurück und der Umsatz sank nominell um 4,3 %. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass der Umsatz aus dem Jahr 2023 den Rekordwert der Firmengeschichte darstellt. Der Beschäftigtenstand ist im Jahresdurchschnitt 2024 noch gewachsen (um knapp 4 % auf 1.617 Personen), im Stichtagsvergleich zum Jahresende aber leicht gesunken. Die **schwächere Gewinnentwicklung** ist einerseits durch gestiegene Herstellkosten, aber auch höhere Finanzierungskosten bedingt.

Auf Ebene der Bilanz ist zu erkennen, dass **sowohl langfristige Anlagevermögen aber auch kurzfristige Zahlungsmittel deutlich gestiegen sind – demgegenüber steht ein Anstieg von langfristigen Darlehen. Die Konzerneigenkapitalausstattung wurde demnach leicht gesenkt. Die Entwicklung der beiden Außensegmente war im Jahr 2024 schwächer, wenn auch mit unterschiedlichen Entwicklungen:** Während im größeren Segment Advanced Manufacturing & Services Umsatz und operativer Gewinn in etwa wieder auf das Niveau von 2022 gefallen sind, stieg der Umsatz im kleineren Segment „Oilfield Equipment“ zwar um 6 %, während sich der operative Gewinn halbierte. Dies wird mit schwierigen Rahmenbedingungen im US-Markt argumentiert, eine Verlagerung in Richtung Wachstumsmärkte habe aber bereits im zweiten Halbjahr zu einer Trendumkehr geführt.

Für das Jahr **2025 gibt der Vorstand keine konkrete Gewinnprognose ab, verweist aber auf die sehr gute Bilanzstruktur und den hohen Zahlungsmittelstand**, was dem Konzern die Möglichkeit gibt, auch in Krisen entsprechend resilient zu handeln. Die im Jahr 2025 **ausbezahlte Dividende wurde gegenüber 2024 leicht reduziert** (von 2 Euro pro Aktie auf 1,75 Euro pro Aktie).

Voestalpine Group, Gesamtjahr 2024/25¹

voestalpine	2022	2023	2024	2023/2024
Umsatzerlöse in Mio. €	18.225	16.684	15.744	-5,6 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	1.624,2	569,3	455,1	-20,1 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	1.178,7	207,1	178,6	-13,7 %

Die Voestalpine-Gruppe berichtet für das Geschäftsjahr 2024/25 (Bilanzstichtag ist abweichend von den anderen hier dargestellten Konzernen nicht der 31.12., sondern der 31.3.) gegenüber dem Vorjahr **einen weiteren Umsatzrückgang um 5,6 % und einen Rückgang des Gesamtgewinnes um 13,7 %**. Der Gewinn- und Rentabilitätsrückgang wurde aber im Vergleich zum Vorjahr **sichtbar eingebremst**. Das Finanzergebnis hat sich leicht verschlechtert, in dieser Gesamtsituation ist aber darauf hinzuweisen, dass die Eigenkapitalausstattung und die Nettoverschuldung trotz einem – zumindest nominell – **weiter gestiegenen Investitionsniveaus** sehr stabil sind.

Der gesamte Voestalpine-Konzern ist in vier Segmente gegliedert („Steel“, „High Performance Metals“, „Metal Engineering“ und „Metal Forming“), wobei die Steel Division die deutlich größte dieser Divisionen ist. **Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten nicht alle Divisionen einen positiven Ergebnisbeitrag leisten. Zwar hat die Steel-Division bei leicht gesunkenem Umsatz durch entsprechende Rentabilitätserhöhungen ihren Gewinnbeitrag sogar um 11 % erhöht**, die Metal Engineering musste aber trotz solider Nachfrage aus dem Bahnbereich den berichteten Gewinn um etwa ein Drittel reduzieren. Die anderen beiden Segmente (**Metal Forming und High Performance Metals**) lieferten **keine positiven Ergebnisbeiträge**, wobei das Ergebnis der Metal Forming Division von Einmaleffekten aus dem **Verkauf der Buderus Edelstahl** – und damit auch stark gesunkenen Beschäftigtenständen – geprägt war. In Summe sank der Mitarbeiter:innenstand im Gesamtkonzern von 51.589 Arbeitnehmer:innen im Stichtagsvergleich auf 49.659 Personen. Etwa die Hälfte der Beschäftigten arbeitet an österreichischen Standorten.

In Summe prognostiziert der Vorstand für 2025/26 zum Veröffentlichungszeitpunkt des letzten Geschäftsberichtes ein EBITDA in Höhe von 1,4 bis 1,55 Mrd. Euro, **das wäre eine leichte Steigerung gegenüber dem Ergebnis von 2023/24, wobei der Vorstand betont, dass dies auch das Ergebnis von entsprechenden Restrukturierungsmaßnahmen ist. Die Dividende wurde per Beschluss der Hauptversammlung auf 60 Cent pro Aktie festgelegt, das ist ein Rückgang um 14 %**.

¹ Siehe voestalpine AG, Geschäftsbericht 2024/25

Halbjahr 2025: Noch keine Umsatzerholung, aber Aktienkurse zuversichtlich

Für die dargestellten Unternehmen liegen auch bereits Konzerndaten (Quartals- und Halbjahresberichte) vor, die von den Unternehmen selbst für das Jahr 2025 publiziert wurden. Auch **diese Publikationen können für eine erste Einschätzung der wirtschaftlichen Performance der Metallindustrie im laufenden Jahr 2025 herangezogen werden. Somit kann auch ein erster Ausblick gegeben werden, inwieweit im Jahr 2025 bereits eine Erholung auf Gewinn- oder Produktionsebene stattgefunden hat.** Mit Stichtag 31. August 2025 waren für die genannten acht Konzerne, deren Aktien in Wien gehandelt werden und deren operativ tätige Gesellschaften Fachverbänden der Metallindustrie angehören (AMAG, Andritz, Palfinger, Pierer Mobility, RHI Magnesita, Rosenbauer, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment und voestalpine) **Zwischenberichte 2025** verfügbar.

Für das erste Halbjahr 2025 zeigt sich in Summe **mehrheitlich ein weiterer Umsatzrückgang** als auch ein Gewinnrückgang. Dem Trend entgegengesetzt konnten sich zum Halbjahr allerdings die AMAG und der Spätzyklischer Rosenbauer. Auf Gewinn- und Rentabilitätsebene konnten mehrheitlich noch keine Verbesserungen erzielt werden, der zum Halbjahr 2025 ausgewiesene Gewinn der Pierer-Mobility-Gruppe ist dem Ausgleichs- und Restrukturierungsverfahren geschuldet und ist nicht durch einen tatsächlich positiven Zahlungsmittelzufluss gedeckt. Generell sind auch in den Berichten von RHI Magnesita und SBO zum Halbjahr Restrukturierungsmaßnahmen dargestellt. Die **Gewinnerwartungen für das Gesamtjahr wurden weitgehend mehrheitlich konstant gehalten oder die Bandbreite nach unten angepasst**, bei der Voestalpine wird allerdings eine leichte Erholung und bei Palfinger das „zweibeste Jahr“ der Firmengeschichte in Aussicht gestellt.

Auf Ebene der **Aktienkurse ist dieser mehrheitlich weiterhin zurückhaltenden Entwicklung aber entgegenzuhalten, dass sich die Performance seit Ende des Jahres 2024 mehrheitlich (deutlich) verbessert hat.** Andritz, die Voestalpine und Rosenbauer (mit frischem Eigenkapital) konnten ihren Jahresstartkurs zum Halbjahr um etwa ein Drittel verbessern, die Palfinger-Aktie entwickelte sich noch einmal deutlich besser. Der Kurs der AMAG-Aktie stieg zum Halbjahr leicht, bei SBO, RHI Magnesita und der Pierer Mobility Gruppe (nach einer Halbierung des Umsatzes und umfangreicher Personalfreisetzung) sanken die Aktienkurse zum Halbjahr.

	Umsatz	Gewinn	Aktienchlusskurs 30.6.25 ggü 31.12.24
AMAG	+11,1 %	-29,9 %	+1,3 %
Andritz	-8,4 %	-14,4 %	+27,7 %
Palfinger	-3,1 %	-26,7 %	+83,6 %
Pierer Mobility	-57,8 %	n/A (Gewinn)	-22,0 %
RHI Magnesita	-3,0 %	-90,1 %	-12,0 %
Rosenbauer	+13,1 %	n/A (Verlust)	+33,7 % ¹
Schoeller Bleckmann	-11,9 %	-26,0 %	-4,1 %
Voestalpine	-5,9 %	-29,0 %	+31,8 %

AMAG-Gruppe (Austria Metall AG), erstes Halbjahr 2025²

AMAG	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. € (Konzern)	796,5	707,7	786,2	+11,1 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	75,4	50,8	38,8	-23,6 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	51,0	33,4	23,4	-29,9 %

Die AMAG-Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2025 den mengenmäßigen Absatz wieder um 2,9 % steigern und den wertmäßigen Umsatz sogar um 11,1 % erhöhen. Dies kann als **Erholungssignal im Bereich der Preis- und Produktionsentwicklung gewertet werden. Auf Ebene der Gewinne musste aber ein weiterer Rückgang verzeichnet werden.** Da sich der Cashflow aus der laufenden Tätigkeit aber leicht positiv entwickelt hat, scheint im Gesamten eine stabilisierte Entwicklung gegeben.

¹ Bei gleichzeitiger Erhöhung der Anzahl der Aktien von 6,8 Mio. auf 10,2 Mio.

² Siehe AMAG-Gruppe, Finanzbericht 1. Halbjahr 2025 bzw. 2024

Die Beschäftigtenzahlen wurden leicht reduziert, die Stabilitätskennzahlen (Eigenkapital/Verschuldung) sind auf solidem Niveau stabil, das Investitionsniveau im Gesamtkonzern ist zuletzt allerdings gesunken. Für das Gesamtjahr stellt der Vorstand einen Gewinn vor Abschreibungen im Bereich zwischen 110 und 130 Mio. Euro in Aussicht – dies wäre allerdings **ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr**.

Andritz Gruppe, erstes Halbjahr 2025¹

Andritz	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	4.109	3.986	3.652	-8,4 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	308,5	309,2	257,8	-16,6 %
Konzernergebnis nach Steuern in Mio. €	221,5	223,8	191,6	-14,4 %

Die Andritz-Gruppe **verzeichnete im ersten Halbjahr einen Rückgang des Umsatzes um 8,4 %, der Gewinn gab ebenfalls gegenüber dem Vorjahreshalbjahrrekord um 16,6 % bzw. 14,4 % nach**. Auch sind die Investitionen und die Liquidität gesunken, positiv ist von einer gesteigerten Eigenkapitalausstattung zu berichten. Ebenfalls eine deutliche **positive Perspektive zeigt der Auftragseingang im Metal-Segment, dieser ist im ersten Halbjahr um über 30 % auf 872,3 Mio. Euro gewachsen**. Gleichzeitig wurde der Beschäftigtenstand zum Halbjahr in diesem Segment um 4 % reduziert, während in den Segmenten Hydropower und Energy mehr Mitarbeiter:innen beschäftigt waren als noch im Halbjahr 2024 – der Vorstand nennt dies „**proaktive Kapazitätsanpassung**“.

Gleichzeitig wird der **gesamte Auftragseingang als „vielversprechend“ bezeichnet**, der Gesamtumsatz für das Jahr 2025 soll zwischen 8,0 und 8,3 Milliarden Euro betragen, die EBITA-Marge zwischen 8,6 % und 9,0 %. Dies würde auf **Gewinnebene auf jeden Fall und auf Umsatzebene im schlechtesten Fall einen Rückgang gegenüber 2024 bedeuten**.

Palfinger-Gruppe, erstes Halbjahr 2025²

Palfinger	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	1.215	1.175	1.139	-3,1 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	111,3	112,2	90,3	-19,5 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	63,2	68,4	50,1	-26,7 %

Die Palfinger-Gruppe **konnte den Umsatz des ersten Halbjahres 2024 nicht wiederholen, der Umsatz sank um knapp 3 %, auch das „Rekord-EBIT“ des ersten Halbjahres 2024 sank um knapp 20 %**. Der Konzern beschäftigte zum Halbjahr weltweit 12.111 Personen, das waren knapp 450 weniger als noch zum Vorjahreshalbjahr. Gleichzeitig zeigten sich aber die Stabilitätskennzahlen im Bereich des Eigenkapitals und der Verschuldung stabiler als zuletzt. Das Investitionsniveau (trotz umfassender Investitionsankündigungen in Indien) ist deutlich zurückgegangen, allenfalls bemerkenswert ist aber **ein Anstieg des Aktienkurses um über 61 % gegenüber dem Vorjahreshalbjahr**.

Trotz dieser Konsolidierung im ersten Halbjahr geht der Palfinger-Vorstand davon aus, dass das Gesamtjahr 2025 das „zweitbeste Geschäftsjahr“ der Unternehmensgeschichte sein wird, für 2027 ist ein Rekordumsatz von 2,7 Mrd. Euro budgetiert, was einem Wachstum von knapp 15 % innerhalb von drei Jahren entsprechen würde.

Pierer Mobility, erstes Halbjahr 2025³

Pierer Mobility	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	1.388	1.007	425	-57,8 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	97	-195	930	n/A
Gewinn nach Steuern in Mio. €	53	-172	739	n/A

Nach der Insolvenz der wesentlichen Produktionstochter KTM AG und den folgenden Produktionsstillständen in Österreich konnte die Pierer Mobility AG im Halbjahr 2025 trotz **mehr als halbierten Umsatzerlöse einen positiven operativen Gewinn**

¹ Siehe ANDRITZ-Gruppe, Finanzbericht 1. Halbjahr 2025 bzw. 2024

² Siehe Palfinger, Bericht über das erste Halbjahr 2025 bzw. 2024

³ Siehe Pierer Mobility AG, Halbjahresfinanzbericht 2025 bzw. 2024

als auch einen positiven Gesamtgewinn berichten. Der Cashflow aus dem operativen Ergebnis ist allerdings weiterhin negativ, es handelt sich beim positiven Ergebnis im Halbjahr somit vor allem um **Restrukturierungserlöse und Buchgewinne aus dem Ausgleichsverfahren**, die Zahlungsmittel wurden nicht maßgeblich erhöht. Operativ zeigt das erste Halbjahr vor allem eine **Reduktion der Mitarbeiter:innenanzahl von knapp über 6.000 Personen auf knapp 4.300 Personen**, in Mattighofen sank die Anzahl produzierter Motorräder um 93,5 %, auch die Investitionen brachen ein. **Positiv entwickelte sich im Pierer Mobility Konzern die (globale) Produktion von E-Bikes.**

Für das Gesamtjahr rechnet der Vorstand mit einem positiven EBIT – dies allerdings aufgrund von größtenteils bereits realisierten Einmaleffekten. **Bis 2027 soll nach entsprechender Schrumpfung und Redimensionierung wieder ein operativer Kerngewinn erzielt werden**, der Vorstand erwartet, dass bis dahin die Liquidität gesichert ist.

RHI Magnesita, erstes Halbjahr 2025¹

RHI Magnesita	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	1.734	1.728	1.677	-3,0 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	163	155	61	-60,1 %
Gesamtergebnis nach Steuern in Mio. €	83	111	11	-90,1 %

Der **Umsatz des RHI-Magnesita-Konzerns ging um weitere 3 % zurück, auch die Gewinne haben sich weiter reduziert**. Im Stahlbereich sei die Nachfrage zwar stabil, im Industrial-Segment wird von Zukäufen im Recyclingbereich in Nordamerika (verstärkten Aktivitäten im Nachhaltigkeitsbereich) **und einer entsprechend veränderten Positionierung berichtet – so sind im ersten Halbjahr in den operativen Aufwendungen 30 Mio. Euro an Restrukturierungsaufwendungen enthalten**. Der operative Gewinn käme zu einem beträchtlichen Teil aus Nordamerika. Auch auf der Ebene der Eigenkapitalausstattung und der Liquidität ist in Summe eher ein maximal stabiles Niveau zu erkennen.

Bisher zeigt sich der Vorstand von der wirtschaftlichen Performance des ersten Halbjahres „enttäuscht“ und kündigt für das Gesamtjahr allerdings ein **EBITA zwischen 370 und 390 Mio. Euro an – dies wäre gegenüber 2024 ein Rückgang im Bereich von 5-10 %**.

Rosenbauer, erstes Halbjahr 2025²

Rosenbauer	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	460,5	534,6	604,7	+13,1 %
Operatives Ergebnis (EBIT) in Mio. €	0,7	14,4	7,4	-48,6 %
Periodenergebnis nach Steuern in Mio. €	-11,6	-5,2	-18,7	-259,6 %

Im medialen und organisatorischen Vordergrund stand bei Rosenbauer im Frühjahr 2025 **die Kapitalerhöhung durch neue Aktien im Zusammenhang mit dem Einstieg des Mateschitz-Pierer-Konsortiums. Diese hatte stark positive Auswirkungen auf die Stabilitätskennzahlen** des Rosenbauer-Konzerns zum Halbjahr 2025, die Eigenkapitalquote stieg um knapp 10 Prozentpunkte, Nettoverschuldung und Gearing verbesserten sich massiv.

Auf operativer Ebene konnte Rosenbauer zwar eine deutliche Verbesserung des Umsatzes (+13,1 %) berichten, auch auf Ebene von Auftragseingang und Auftragsbestand wurde sichtbares Wachstum zum Halbjahr 2025 dargestellt. **Die Nachfrage und Auftragslage entwickelten sich beim „Spätzykler“ Rosenbauer also immer noch positiv**. Auch auf Investitions- und Beschäftigtenebene ist Rosenbauer gewachsen, zuletzt wurden 4.668 Personen beschäftigt, dies waren knapp 500 mehr als zum Halbjahr 2024. Aufgrund von – laut Vorstand einmaligen – **Sonderbelastungen wurde aber der Gewinn zum Halbjahr halbiert, nach Abzug der Finanzergebnisse musste ein Verlust berichtet werden**. Für das Gesamtjahr 2025 wird vom Vorstand aber (bei gegebenen weltpolitischen Unsicherheiten) ein Gewinn (wenn auch unter dem Niveau von 2024) in Aussicht gestellt.

¹ RHI Magnesita Half-Year Report 2024 bzw. 2024

² Siehe Rosenbauer, Halbjahresfinanzbericht 2025 bzw. 2024

Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (künftig: SBO), erstes Halbjahr 2025¹

SBO	HJ 1 2023	HJ 1 2024	HJ 1 2025	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	294,7	288,1	253,6	-11,9 %
Betriebsergebnis in Mio. €	55,4	36,6	28,6	-21,9 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	43,1	25,0	18,5	-26,0 %

Der Halbjahresbericht der nunmehrigen SBO AG (ehemals Scholler-Bleckmann Oilfield Equipment) ist – wie auch an der Namensänderung erkennbar – **stark von Standbeindiversifizierung und globalen Investitionen in Bereichen abseits der Ölin-dustrie geprägt. In diesem Umfeld gab der Umsatz um 11,9 % nach, die Gewinne sanken ebenfalls – in den Bereich des nominellen Niveaus von vor den Rekordjahren 2022 und 2023.** Auch die Stabilitätskennzahlen gaben in Summe nach, die globale Beschäftigung sank leicht von 1.596 auf 1.296 Mitarbeiter:innen. Betont wird von Seiten des Vorstandes, dass wei-terhin zweistellige Rentabilitätsmargen (gemessen am Umsatz) erreicht werden.

Auch im Ausblick des Vorstandes werden weiterhin **Kapazitätsanpassungen und Kostenoptimierungen** – sowie strategische Investitionen – angekündigt. **Eine explizite Gewinn- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2025 wurde in den Bericht nicht aufgenommen**, dies war aber auch bereits im Vorjahr so der Fall.

Voestalpine Group, erstes Quartal 2025/26²

Voestalpine	Q 1 2023/24	Q 1 2024/25	Q 1 2025/26	Δ in %
Umsatzerlöse in Mio. €	4.445	4.146	3.302	-5,9 %
Betriebsergebnis (EBIT) in Mio. €	316,2	227,8	171,5	-24,7 %
Ergebnis nach Steuern in Mio. €	218,2	149,7	106,3	-29,0 %

Aufgrund des abweichenden Bilanzjahres (April bis März) sind für die Voestalpine Group erst die Zahlen des ersten Quartals des aktuellen Geschäftsjahres verfügbar. In diesem Quartal musste die **Voestalpine einen Umsatzrückgang von fast 6 % und einen weiteren operativen Gewinnrückgang von etwa einem Viertel im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2024/25 berichten. Unbestritten liegen diese Werte deutlich unter den Rekordjahren 2021/2022 und 2022/2023**

Auf **Ebene des Cashflows aus der Betriebstätigkeit** wurde hingegen Verdoppelung zum Vergleichsquartal erzielt – das **Ver-hältnis von Eigenkapital und Nettoverschuldung hat sich verbessert. Die gesamten Investitionen** betrugen im ersten Ge-schäftsjahresquartal 169,6 Mio. Euro, das war ein leichtes nominelles Plus gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Der **leichte Umsatzrückgang und der Gewinnrückgang betreffen allerdings alle Segmente mit Ausnahme der High Perfor-mance Metals Division**, in der trotz Umsatzrückgang eine kräftige Ergebnisverbesserung erzielt wurde – hierzu hat allerdings nicht unbeträchtlich die Reorganisation rund um den Buderus-Verkauf in Deutschland beigetragen.

Der Ausblick auf das gesamte laufende Geschäftsjahr ist laut Vorstand **einerseits von positiven Nachfrageimpulsen, ande- rerseits aber auch von weiter bestehender globaler Unsicherheit geprägt.** Insbesondere aus den Bereichen Eisenbahn, Luft- fahrt und Lagertechnik wird dynamische Nachfrage erwartet – somit erwartet der Vorstand ein Gesamtjahres-EBITDA **zwi- schen 1,40 und 1,55 Mrd. Euro, dies würde einer leichten Erholung/Verbesserung entsprechen.**

¹ Siehe Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Halbjahresfinanzbericht 2025 bzw. 2024

² Siehe voestalpine AG, Berichte zum 1. Quartal 2024/25 und zum 1. Quartal 2023/24

7 ANHANG

Einbezogene Unternehmen (nur jene mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Unternehmen	Firmenbuchnummer
AL-KO Production Austria GmbH	487840m
AL-KO Technology Austria GmbH	434078a
Alpen-Maykestag GmbH	249475a
Alu Menziken Euromotive GmbH	437760s
AMAG casting GmbH	114717b
AMAG rolling GmbH	115998k
AMAG service GmbH	114723k
Austria Email AG	99418d
Autefa Solutions Austria GmbH	77783m
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	262860i
Bilfinger Industrial Services GmbH	112286b
BMTS Technology Austria GmbH&CoKG	316624z
Boehlerit GmbH&CoKG	16002h
Borbet Austria GmbH	112216z
Bosch Industriekessel Austria GmbH	63295g
BSTG, Drahtwaren Produktions- und Handels-GmbH	79259h
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	107240g
dormakaba Austria GmbH	32553y
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	380289z
EQUANS Kältetechnik GmbH	58600b
Erne Fittings GmbH	153885b
Festo GmbH	38435y
Fritzmeier GmbH	104141z
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	41691k
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	537489a
Hella Fahrzeugteile Austria GmbH	91310f
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	73051d
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	239923d
iSi Automotive Austria GmbH	254200z
J. Christof GmbH	47620f
Julius Blum GmbH	62067a
K industries GmbH	456445v
KIEFEL Packaging GmbH	246918s
KONE AG	126942f
KTM AG	107673v
KTM Fahrrad GmbH	115921y
MACO Produktions GmbH	242538z
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	261076k
Mayer & Co Beschläge GmbH	136280m
Miele Werk Bürmoos GmbH	322459f
Ochsner Wärmepumpen GmbH	85708t
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	176524w
Olymp Werk GmbH	127317g
PG Austria GmbH	74707p
Pöttinger Landtechnik GmbH	100969i
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	132276z

Unternehmen	Firmenbuchnummer
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	139380x
Resonac Graphite Austria GmbH	444601a
Rosendahl Nextrom GmbH	74318t
Roto Frank Austria GmbH	37373k
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	291811i
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	152516p
SML MaschinengmbH	135211s
Starmann GmbH	101729b
Steyr Motors AG	583243k
TCG Unitech GmbH	168053m
TGW Mechanics GmbH	641078m
Tiroler Rohre GmbH	32900h
TK Aufzüge GmbH	505150v
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	25429x
Unger Stahlbau GmbH	583273f
Urban Maschinenbau GmbH	52913p
voestalpine Wire Austria GmbH	421357v
Voith Hydro GmbH & Co KG	174760a
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	53769y
Weichenwerk Wörth GmbH	199719f
Wieland Austria GmbH	93165h
Wild GmbH	175159m
Wittur Austria GmbH	400663k
Wuppermann Austria GmbH	73708w
Wuppermann Metalltechnik GmbH	108811t
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	263061f

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Umsätze (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Umsätze, in T€	2022	2023	2024
AL-KO Production Austria GmbH	137.574	110.714	110.288
AL-KO Technology Austria GmbH	44.512	36.035	37.931
Alpen-Maykestag GmbH	54.545	56.011	54.231
Alu Menziken Euromotive GmbH	39.797	48.226	49.396
AMAG casting GmbH	999.954	902.388	840.075
AMAG rolling GmbH	1.160.388	961.987	978.950
AMAG service GmbH	124.699	122.316	114.158
Austria Email AG	124.815	128.524	91.650
Autefa Solutions Austria GmbH	30.198	40.836	24.317
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	45.522	47.038	50.243
Bilfinger Industrial Services GmbH	299.094	261.725	291.130
BMTS Technology Austria GmbH&CoKG	220.959	249.766	280.412
Boehlerit GmbH&CoKG	101.769	101.458	91.188
Borbet Austria GmbH	254.244	271.479	251.203
Bosch Industriekessel Austria GmbH	35.742	34.396	31.261
BSTG, Drahtwaren Produktions- und Handels-GmbH	137.346	65.880	59.381
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	8.619	11.309	11.199
dormakaba Austria GmbH	108.678	107.405	110.302
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	142.682	133.342	138.495
EQUANS Kältetechnik GmbH	45.181	54.880	58.904

Umsätze, in T€	2022	2023	2024
Erne Fittings GmbH	57.855	57.313	70.569
Festo GmbH	95.182	83.952	81.218
Fritzmeier GmbH	26.109	32.036	34.631
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	59.122	44.219	41.333
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	52.763	74.424	90.816
Hella Fahrzeugteile Austria GmbH	65.217	124.230	105.790
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	310.053	207.889	191.360
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	1.031.252	1.057.702	1.172.204
iSi Automotive Austria GmbH	216.552	241.541	261.541
J. Christof GmbH	96.946	102.555	94.331
Julius Blum GmbH	2.374.215	1.918.066	1.864.861
K industries GmbH	51.215	52.458	65.167
KIEFEL Packaging GmbH	29.208	19.470	20.908
KONE AG	126.474	147.166	157.899
KTM AG	1.782.488	1.966.442	1.351.784
KTM Fahrrad GmbH	447.689	600.820	424.955
MACO Produktions GmbH	153.026	118.920	133.130
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	523.765	650.611	623.592
Mayer & Co Beschläge GmbH	298.600	224.690	257.558
Miele Werk Bürmoos GmbH	40.800	38.800	37.700
Ochsner Wärmepumpen GmbH	90.930	124.490	65.955
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	18.246	19.950	18.509
Olymp Werk GmbH	17.838	18.065	17.126
PG Austria GmbH	55.292	47.640	48.513
Pöttinger Landtechnik GmbH	501.711	643.168	485.942
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	42.784	48.654	50.712
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	80.381	89.747	62.236
Resonac Graphite Austria GmbH	96.235	75.263	66.309
Rosendahl Nextrom GmbH	126.062	156.615	161.555
Roto Frank Austria GmbH	90.883	89.850	91.427
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	195.192	220.903	234.852
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	138.349	179.067	139.464
SML MaschinengmbH	178.663	184.859	130.007
Starmann GmbH	32.269	27.069	18.972
Steyr Motors AG	28.051	38.132	41.362
TCG Unitech GmbH	190.187	216.502	228.734
TGW Mechanics GmbH	369.553	384.335	467.205
Tiroler Rohre GmbH	116.197	107.527	99.091
TK Aufzüge GmbH	91.803	102.104	107.609
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	332.786	463.157	531.836
Unger Stahlbau GmbH	145.225	97.108	157.922
Urban Maschinenbau GmbH	9.940	11.127	11.230
voestalpine Wire Austria GmbH	176.906	158.616	160.443
Voith Hydro GmbH & Co KG	156.081	162.364	179.022
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	130.987	131.257	117.778
Weichenwerk Wörth GmbH	61.050	74.741	93.311
Wieland Austria GmbH	372.354	339.844	312.477
Wild GmbH	99.798	99.226	90.994
Wittur Austria GmbH	212.736	194.166	179.348
Wuppermann Austria GmbH	114.966	104.291	117.675
Wuppermann Metalltechnik GmbH	95.116	71.628	62.050
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	146.587	180.392	137.897

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBITs (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

EBIT, in T€	2022	2023	2024
AL-KO Production Austria GmbH	2.447	3.093	3.438
AL-KO Technology Austria GmbH	2.357	-1.139	2.367
Alpen-Maykestag GmbH	4.089	1.619	1.188
Alu Menziken Euromotive GmbH	-1.073	-2.612	-735
AMAG casting GmbH	14.557	19.931	24.319
AMAG rolling GmbH	78.358	42.308	29.782
AMAG service GmbH	7.156	10.784	18.056
Austria Email AG	9.216	6.956	3.998
Autefa Solutions Austria GmbH	-1.977	2.608	538
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	951	2.614	2.428
Bilfinger Industrial Services GmbH	16.977	1.347	18.545
BMTS Technology Austria GmbH&CoKG	9.858	10.915	14.802
Boehlerit GmbH&CoKG	3.361	2.679	995
Borbet Austria GmbH	-2.369	4.035	1.002
Bosch Industriekessel Austria GmbH	4.336	3.763	3.333
BSTG, Drahtwaren Produktions- und Handels-GmbH	5.284	-3.532	-3.772
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	-1.112	440	409
dormakaba Austria GmbH	3.238	-864	-2.991
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	14.620	11.509	11.410
EQUANS Kältetechnik GmbH	1.965	2.773	2.546
Erne Fittings GmbH	2.969	194	2.906
Festo GmbH	4.401	3.432	3.911
Fritzmeier GmbH	-349	98	1.100
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	1.512	-1.436	-1.735
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	5.205	4.201	6.640
Hella Fahrzeugteile Austria GmbH	4.757	12.909	3.599
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	26.729	16.361	6.142
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	99.018	113.103	143.159
iSi Automotive Austria GmbH	10.458	-5.576	13.761
J. Christof GmbH	2.772	6.442	1.267
Julius Blum GmbH	300.740	1.190	37.437
K industries GmbH	5.484	3.922	8.180
KIEFEL Packaging GmbH	1.329	766	-752
KONE AG	18.305	14.147	17.593
KTM AG	17.003	25.948	-374.935
KTM Fahrrad GmbH	79.772	66.920	34.730
MACO Produktions GmbH	491	535	-1.059
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	17.631	10.442	11.298
Mayer & Co Beschläge GmbH	-485	-31.215	-14.512
Miele Werk Bürmoos GmbH	1.191	-537	429
Ochsner Wärmepumpen GmbH	7.851	11.798	-9.326
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	695	1.156	-552
Olymp Werk GmbH	802	-468	-670

EBIT, in T€	2022	2023	2024
PG Austria GmbH	1.613	896	2.698
Pöttinger Landtechnik GmbH	11.411	26.831	-3.552
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	-351	1.968	1.548
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	631	821	-4.820
Resonac Graphite Austria GmbH	169	-22.737	-7.506
Rosendahl Nextrom GmbH	-137	3.767	5.424
Roto Frank Austria GmbH	2.554	6.652	8.455
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	28.191	40.265	41.147
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	28.514	41.844	25.291
SML MaschinengmbH	18.243	19.842	13.572
Starmann GmbH	527	397	799
Steyr Motors AG	394	-4.666	3.479
TCG Unitech GmbH	-693	934	-157
TGW Mechanics GmbH	14.718	5.359	8.433
Tiroler Rohre GmbH	6.374	7.573	2.551
TK Aufzüge GmbH	18.142	29.963	17.418
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	3.468	20.099	50.869
Unger Stahlbau GmbH	2.485	5.535	9.889
Urban Maschinenbau GmbH	169	161	-276
voestalpine Wire Austria GmbH	6.980	2.468	3.733
Voith Hydro GmbH & Co KG	21.419	-11.958	73.688
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	14.118	6.403	-17.234
Weichenwerk Wörth GmbH	5.328	4.786	7.888
Wieland Austria GmbH	3.570	17.754	9.687
Wild GmbH	8.198	7.365	6.114
Wittur Austria GmbH	2.213	6.562	5.979
Wuppermann Austria GmbH	4.855	6.315	9.189
Wuppermann Metalltechnik GmbH	8.362	5.123	1.918
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	5.517	7.433	6.837

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschüsse (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	120.515	121.076	173.628
Julius Blum GmbH	320.683	96.869	119.564
Voith Hydro GmbH & Co KG	23.682	-8.754	79.951
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	23.959	38.531	45.810
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	1.468	17.768	44.752
Bilfinger Industrial Services GmbH	13.109	1.497	35.844
KTM Fahrrad GmbH	71.971	67.310	33.945
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	21.140	31.878	20.040
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	12.630	12.626	17.276
BMTS Technology Austria GmbH&CoKG	10.039	10.003	17.090
TK Aufzüge GmbH	13.737	24.134	16.019
AMAG casting GmbH	9.889	12.279	15.859
Wieland Austria GmbH	77.076	19.487	14.877
KONE AG	13.726	11.638	14.564

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024
AMAG rolling GmbH	53.633	22.003	13.235
SML MaschinengmbH	13.427	16.123	12.288
AMAG service GmbH	2.987	4.785	10.171
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	11.908	8.766	9.089
Unger Stahlbau GmbH	1.588	5.190	8.041
iSi Automotive Austria GmbH	6.441	-6.882	7.638
Wuppermann Austria GmbH	3.661	4.673	7.074
Roto Frank Austria GmbH	1.688	4.961	6.571
TGW Mechanics GmbH	11.248	3.968	6.526
Rosendahl Nextrom GmbH	-3.088	3.760	6.523
K industries GmbH	4.166	3.017	6.022
Weichenwerk Wörth GmbH	3.961	3.388	5.757
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	3.995	6.027	5.644
Wittur Austria GmbH	583	5.171	5.443
Wild GmbH	6.645	5.905	5.166
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	3.777	2.692	4.809
Austria Email AG	6.869	8.597	4.784
Erne Fittings GmbH	2.794	2.204	4.764
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	20.047	12.594	4.606
Festo GmbH	3.090	3.917	3.665
Pöttinger Landtechnik GmbH	17.888	29.651	3.408
Steyr Motors AG	190	-4.734	3.214
AL-KO Production Austria GmbH	2.995	1.607	2.860
Hella Fahrzeugteile Austria GmbH	3.579	9.827	2.780
Bosch Industriekessel Austria GmbH	3.256	3.016	2.743
Tiroler Rohre GmbH	4.373	4.915	2.336
J. Christof GmbH	2.447	4.025	2.279
EQUANS Kältetechnik GmbH	1.473	2.115	2.041
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	758	2.160	2.031
AL-KO Technology Austria GmbH	1.007	-868	1.833
PG Austria GmbH	2.141	319	1.830
voestalpine Wire Austria GmbH	4.768	889	1.704
Wuppermann Metalltechnik GmbH	6.272	3.929	1.546
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	-396	1.215	902
Fritzmeier GmbH	-413	14	896
Alpen-Maykestag GmbH	2.902	848	802
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	-1.151	424	382
Boehlerit GmbH&CoKG	2.405	865	369
Autefa Solutions Austria GmbH	-2.233	2.245	334
Starmann GmbH	278	47	303
Miele Werk Bürmoos GmbH	983	-417	296
Borbet Austria GmbH	-2.013	1.899	287
Urban Maschinenbau GmbH	141	117	-224
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	553	1.052	-517
Olymp Werk GmbH	844	-353	-591
MACO Produktions GmbH	129	130	-695
Alu Menziken Euromotive GmbH	-920	-3.215	-1.433
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	1.099	-1.357	-1.627
KIEFEL Packaging GmbH	1.167	2.126	-1.948
TCG Unitech GmbH	1.113	602	-2.117
dormakaba Austria GmbH	2.464	-691	-2.425
BSTG, Drahtwaren Produktions- und Handels-GmbH	4.720	-3.718	-3.793
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	338	244	-5.736

Jahresüberschuss, in T€	2022	2023	2024
Mayer & Co Beschläge GmbH	3.990	-21.533	-6.226
Resonac Graphite Austria GmbH	-45	-22.702	-7.553
Ochsner Wärmepumpen GmbH	6.342	8.785	-9.351
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	13.933	11.187	-17.957
KTM AG	78.087	108.915	-809.707

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Eigenkapitalquoten (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Eigenkapitalquote („brutto“ inkl. IKZ/BKZ), in %	2022	2023	2024
AL-KO Production Austria GmbH	25,19	40,66	27,11
AL-KO Technology Austria GmbH	21,08	11,98	19,11
Alpen-Maykestag GmbH	49,35	51,01	52,83
Alu Menziken Euromotive GmbH	22,50	14,39	10,35
AMAG casting GmbH	28,60	32,38	43,59
AMAG rolling GmbH	30,60	34,36	34,77
AMAG service GmbH	15,79	18,55	23,84
Austria Email AG	49,17	53,79	53,53
Autefa Solutions Austria GmbH	-2,40	6,03	8,38
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	20,53	25,02	24,22
Bilfinger Industrial Services GmbH	21,26	14,24	26,97
BMTS Technology Austria GmbH&CoKG	61,91	58,19	68,36
Boehlerit GmbH&CoKG	37,56	40,83	42,21
Borbet Austria GmbH	62,94	58,28	51,65
Bosch Industriekessel Austria GmbH	34,35	29,67	29,23
BSTG, Drahtwaren Produktions- und Handels-GmbH	57,98	48,34	32,19
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	16,91	25,09	25,17
dormakaba Austria GmbH	12,94	11,90	7,49
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	77,90	83,33	84,73
EQUANS Kältetechnik GmbH	24,46	22,02	24,48
Erne Fittings GmbH	41,50	43,62	48,67
Festo GmbH	44,11	55,95	55,80
Fritzmeier GmbH	14,37	13,06	22,43
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	90,46	88,66	90,43
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	25,17	21,42	18,92
Hella Fahrzeugteile Austria GmbH	49,81	61,13	66,49
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	49,07	59,64	64,71
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	18,67	15,76	13,14
iSi Automotive Austria GmbH	19,94	13,68	18,37
J. Christof GmbH	17,09	26,10	28,29
Julius Blum GmbH	75,33	72,80	72,70
K industries GmbH	30,67	31,71	33,77
KIEFEL Packaging GmbH	30,21	43,60	24,31
KONE AG	23,93	19,46	19,85
KTM AG	31,99	23,62	-27,02
KTM Fahrrad GmbH	40,43	62,32	67,52
MACO Produktions GmbH	14,88	23,26	29,42
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	57,53	58,35	62,44
Mayer & Co Beschläge GmbH	58,49	48,60	39,37
Miele Werk Bürmoos GmbH	55,76	61,13	69,01
Ochsner Wärmepumpen GmbH	39,89	39,89	12,92

Eigenkapitalquote („brutto“ inkl. IKZ/BKZ), in %	2022	2023	2024
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	72,65	70,98	67,94
Olymp Werk GmbH	41,49	39,23	35,45
PG Austria GmbH	41,97	37,08	38,13
Pöttinger Landtechnik GmbH	35,44	36,95	39,14
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	64,10	61,72	65,91
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	33,26	33,09	21,02
Resonac Graphite Austria GmbH	86,43	75,82	67,38
Rosendahl Nextrom GmbH	23,25	22,25	28,40
Roto Frank Austria GmbH	37,63	46,84	50,44
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	36,78	48,04	43,94
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	75,39	76,42	77,01
SML MaschinengmbH	39,02	47,43	53,55
Starmann GmbH	24,92	29,23	30,17
Steyr Motors AG	80,39	70,23	69,88
TCG Unitech GmbH	38,44	39,35	39,21
TGW Mechanics GmbH	7,48	5,64	4,53
Tiroler Rohre GmbH	48,39	47,73	44,60
TK Aufzüge GmbH	32,68	45,76	44,47
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	11,98	16,22	28,33
Unger Stahlbau GmbH	25,25	22,44	27,46
Urban Maschinenbau GmbH	64,63	65,34	64,79
voestalpine Wire Austria GmbH	30,92	20,90	19,99
Voith Hydro GmbH & Co KG	14,43	10,05	26,72
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	50,50	56,16	52,19
Weichenwerk Wörth GmbH	35,00	28,66	32,04
Wieland Austria GmbH	50,54	54,15	59,98
Wild GmbH	54,85	55,21	54,16
Wittur Austria GmbH	21,38	33,94	38,64
Wuppermann Austria GmbH	72,30	80,81	82,45
Wuppermann Metalltechnik GmbH	81,89	85,02	85,02
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	43,92	45,63	55,10

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte (nur Unternehmen mit offengelegten Jahresabschlüssen)

Beschäftigte	2022	2023	2024
AL-KO Production Austria GmbH	247	254	245
AL-KO Technology Austria GmbH	126	115	110
Alpen-Maykestag GmbH	342	332	310
Alu Menziken Euromotive GmbH	157	173	163
AMAG casting GmbH	452	454	453
AMAG rolling GmbH	1.218	1.212	1.210
AMAG service GmbH	56	75	75
Austria Email AG	372	438	402
Autefa Solutions Austria GmbH	80	87	87
battenfeld-cincinnati Austria GmbH	152	154	151
Bilfinger Industrial Services GmbH	1.427	1.507	1.557
BMTS Technology Austria GmbH&CoKG	274	280	284
Boehlerit GmbH&CoKG	513	514	497
Borbet Austria GmbH	776	790	792
Bosch Industriekessel Austria GmbH	55	55	55

Beschäftigte	2022	2023	2024
BSTG, Drahtwaren Produktions- und Handels-GmbH	82	83	79
carvatech Karosserie & Kabinenbau GmbH	47	51	55
dormakaba Austria GmbH	594	605	590
E. Hawle Armaturenwerke GmbH	359	348	335
EQUANS Kältetechnik GmbH	225	228	245
Erne Fittings GmbH	239	225	222
Festo GmbH	122	122	134
Fritzmeier GmbH	66	67	72
Gerätewerk Matrei reg GenmbH	190	187	172
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	285	310	365
Hella Fahrzeugteile Austria GmbH	505	509	485
Hydro Extrusion Nenzing GmbH	476	460	410
Innio Jenbacher GmbH&CoOG	2.070	2.152	2.069
iSi Automotive Austria GmbH	310	337	341
J. Christof GmbH	458	450	401
Julius Blum GmbH	6.852	6.942	6.733
K industries GmbH	132	115	112
KIEFEL Packaging GmbH	137	141	133
KONE AG	531	540	551
KTM AG	2.387	2.539	2.344
KTM Fahrrad GmbH	410	419	378
MACO Produktions GmbH	631	605	520
MAN Truck&Bus Vertrieb Österreich GmbH	668	666	678
Mayer & Co Beschläge GmbH	572	540	520
Miele Werk Bürmoos GmbH	209	227	213
Ochsner Wärmepumpen GmbH	176	259	228
Oerlikon Balzers Coating Austria GmbH	147	156	158
Olymp Werk GmbH	126	134	132
PG Austria GmbH	169	153	148
Pöttinger Landtechnik GmbH	1.104	1.146	1.159
PROMOTECH Kunststoff- und MetallverarbeitungsgmbH	205	194	193
Reform-Werke Bauer & Co GmbH	350	347	319
Resonac Graphite Austria GmbH	175	175	179
Rosendahl Nextrom GmbH	411	424	452
Roto Frank Austria GmbH	387	354	364
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH	654	676	674
Schoeller-Bleckmann Oilfield Technology GmbH	348	361	358
SML MaschinengmbH	302	318	326
Starmann GmbH	106	94	83
Steyr Motors AG	116	108	104
TCG Unitech GmbH	824	889	976
TGW Mechanics GmbH	1.299	1.397	1.450
Tiroler Rohre GmbH	230	253	255
TK Aufzüge GmbH	438	455	443
TRUMPF Maschinen Austria GmbH&CoKG	621	676	716
Unger Stahlbau GmbH	360	370	371
Urban Maschinenbau GmbH	79	78	78
voestalpine Wire Austria GmbH	296	305	309
Voith Hydro GmbH & Co KG	349	342	321
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH	616	652	666
Weichenwerk Wörth GmbH	141	165	180
Wieland Austria GmbH	586	601	564
Wild GmbH	257	275	271

Beschäftigte	2022	2023	2024
Wittur Austria GmbH	413	414	396
Wuppermann Austria GmbH	110	114	121
Wuppermann Metalltechnik GmbH	159	165	162
ZF Steyr Präzisionstechnik GmbH	393	384	368

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Glossar

Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge - Auflösung Investitionszuschuss, andere Förderungen - übrige außerordentliche betriebliche Erträge (Versicherungsentschädigungen, Kursgewinne etc.)

Definition: Während die Umsatzerlöse die Erträge aus den verkauften Produkten und Leistungen sind, stellt die Betriebsleistung das gesamte Produktionsvolumen eines Unternehmens dar.

EBIT-Quote = Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT) in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die EBIT-Marge bzw. die EBIT-Quote stellt das erzielte ordentliche EBIT der Betriebsleistung gegenüber und drückt damit aus, wie ertragsstark das Unternehmen im operativen Bereich ist. Außerordentliche Komponenten (z. B. Erlöse aus Anlagenverkauf) werden aufgrund ihrer verzerrenden Wirkung bei der Berechnung des ordentlichen EBIT nicht miteinbezogen.

Ausschüttungsquote = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an den Jahresüberschüssen ausschüttungsfähiger Unternehmen des Bilanzjahres

Definition: Diese zeigt, wie viel Prozent des erwirtschafteten Jahresüberschusses im Folgejahr an die Eigentümer:innen abgeführt wird.

Ausschüttungstangente = Beschlossene Ausschüttungen für das Bilanzjahr laut Hauptversammlungsbeschlüssen gemessen an der Bruttolohn- und Gehaltssumme des Bilanzjahres

Definition: Die Ausschüttungstangente stellt die für das Bilanzjahr beschlossenen Ausschüttungen (Einkommen für die Anteilseigner:innen) den Aufwendungen aus Bruttolöhnen und -gehältern (Einkommen der Beschäftigten) des Bilanzjahres gegenüber. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Verteilungsentwicklung zwischen Arbeit und Kapital beobachtet.

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)

Definition: Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen in der Regel dauerhaft zur Verfügung. Es hat für die Krisenfestigkeit des Unternehmens hohe Bedeutung, da mögliche Verluste vom Eigenkapital aufgefangen werden müssen. Die Eigenkapitalquote zeigt, welchen Anteil das Eigenkapital an der gesamten Unternehmensfinanzierung aufweist.

Eigenkapitalrentabilität = Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital

Definition: Die Eigenkapitalrentabilität bringt zum Ausdruck, wie sich das eingesetzte Eigenkapital verzinst. Als Eigenkapital wird dabei das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital herangezogen. Die Verzinsung wird durch den erzielten Jahresüberschuss (bereinigt um latente Steuern) zum Ausdruck gebracht.

Liquidität = Verhältnis von kurzfristigem Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital

Definition: Die Liquidität (Zahlungsfähigkeit) ist für den Unternehmensfortbestand von zentraler Bedeutung. Die Zahlungsfähigkeit gilt als gesichert, wenn fällige kurzfristige Schulden jederzeit getilgt werden können. Dies wird in der Regel dann der Fall sein, wenn das kurzfristige Umlaufvermögen höher ist als das kurzfristige Fremdkapital.

Cashflow-Quote = ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern im Verhältnis zur ordentlichen Betriebsleistung

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z. B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z. B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Betriebsleistung erwirtschaftet werden konnten. Diese Kennzahl dient vor allem dazu, die Finanzkraft von Unternehmen miteinander zu vergleichen.

Fiktive Verschuldungsdauer = Verhältnis der Nettoverschuldung zum Cashflow

Die fiktive Verschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Investitionsquote = Sachinvestitionen in Prozent der Betriebsleistung

Definition: Die Investitionsquote zeigt an, wieviel Prozent von der Betriebsleistung für die Neuanschaffung von Sachanlagen verwendet wird.

Investitionsneigung = Investitionen in Sachanlagen im Verhältnis zu den Abschreibungen

Definition: Die Investitionsneigung misst das Verhältnis von Investitionen zum Verschleiß des Anlagevermögens. Da Anlagen wie beispielsweise Maschinen oder Fahrzeuge im Laufe der Zeit nicht bloß an Wert verlieren, sondern auch veralten bzw. nicht mehr funktionstüchtig sind, ist es notwendig, regelmäßig diesen Verschleiß durch Ersatzinvestitionen zu ersetzen.

Anlagenabnutzungsgrad = Kumulierte Abschreibungen der Sachanlagen im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten der Sachanlagen

Definition: Der Anlagenabnutzungsgrad zeigt, zu wieviel Prozent das Sachanlagevermögen bereits abgeschrieben ist und lässt damit auf das Durchschnittsalter schließen.

Personalaufwand pro Arbeitnehmer:in = Die Summe des ordentlichen Personalaufwands dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Wertschöpfung pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Wertschöpfung dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Jahresüberschuss (Gewinn) pro Arbeitnehmer:in = Die Summe der Jahresüberschüsse dividiert durch die Anzahl der Beschäftigten

Definition: Die Veränderungsraten vom ordentlichen Personalaufwand, der Wertschöpfung und des Gewinns pro Kopf zeigen in welchem Ausmaß Produktivitätssteigerungen und Gewinnentwicklungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden. Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Download:
wien.arbeiterkammer.at/service/studien

